



Vereinszeitschrift
Nr. 403 (2020/4)

top IQ

Hochbegabtenvereinigung Mensa Österreich
Member of the High-IQ-Society Mensa International



**Mensa International
Positions/Committees
Open for Appointment**

**Nachruf auf
Ulrike Wagner**
Doris Challupner

**Aufstieg auf den
Kilimandscharo**
Reinhard Goisau

**Chemie & Küche:
Geschmack und Zunge**
Tassilo Halbritter



Mensa ist eine internationale Vereinigung, 1946 in Oxford gegründet, mit dem Ziel, intelligente Menschen in aller Welt einander näher zu bringen. MENSA wächst ständig – derzeit gibt es mehr als 120.000 Mitglieder in fast allen Ländern der Welt. MENSA (von lat. „Tisch“) ist ein Forum vernunftbegabter Weltbürger. Der Verein folgt keiner bestimmten Weltanschauung. Grundsätzlich dürfen alle Mitglied werden, die die einzige Qualifikation erfüllt: Intelligenz (siehe unten). MENSA will eine stimulierende und sozial hochwertige Umgebung für alle Mitglieder schaffen, menschliche Intelligenz entdecken und fördern sowie Forschungsvorhaben über Art, Charakter und Nutzbarmachung intellektueller Begabung unterstützen. Näheres ist im Internet zu finden: <http://www.mensa.at/>

Wie werde ich Mitglied?

Kontaktieren Sie unsere Mitgliederbetreuung
Maja Balik
interessenten@mensa.at

Fordern Sie den MENSA-Vortest bitte über das Formular auf unserer Homepage www.mensa.at unter "Mitglied werden" an. Wir senden Ihnen dann einen IQ-Test zu, den Sie zu Hause durchführen können.

Sollte das Resultat einen Wert aufweisen, der über 95% der Gesamtbevölkerung liegt, empfehlen wir Ihnen, an unserem offiziellen und standardisierten Test teilzunehmen. Dabei werden Sie von einem unserer Proktoren betreut. Zeigt der bei diesem Test erreichte Wert einen IQ an, der in den höchsten 2% der Bevölkerung liegt, werden Sie automatisch Mitglied von MENSA Österreich. Der Mitgliedsbeitrag für das Kalenderjahr des Haupttests ist durch die Testgebühr abgedeckt.

Mitgliedsbeiträge

Jahresmitgliedsbeitrag (inkl. topIQ)	44 €
für SchülerInnen und für alle Mitglieder bis 19	22 €
für Mitglieder in Ausbildung bzw. während Präsenz- oder Zivildienst bis 27	33 €
für Familien in gemeinsamem Haushalt	66 €
für Gastmitglieder	33 €

Um dem Verein die Kosten für die Aussendung von Zahlscheinen zu ersparen, sollten die Mitgliedsbeiträge zeitgerecht (jährlich im Voraus) mittels Überweisung auf das MENSA-Konto eingezahlt werden:

Erste Bank AG
IBAN: AT20 2011 1826 1176 3600
BIC: GIBAATWWXXX

Sonstige Gebühren

Aufnahmetest (MENSA-Haupttest)	44 €
Jahresabonnement topIQ (für Nichtmitglieder)	33 €

IMPRESSUM

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER UND VERLEGER:

MENSA ÖSTERREICH
Postfach 502
1011 Wien
www.mensa.at

DRUCK:

PRINT ALLIANCE HAV
PRODUKTIONS GMBH
Druckhausstraße 1
2540 Bad Vöslau
Austria

REDAKTIONSTEAM:

Karin Weidner:
Chefredakteurin
Doris Miklauschina:
Stellvertreterin
Marlene Mayer: Produktion
Birgit Jank: Stellvertreterin, Layout & Grafik
Alexander Hradetzky: Fotoredaktion
Doris Ch., Sieglinde Fürst: Lektorat
Deborah Hürlmann: Grafisches Konzept

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Autorinnen und Autoren siehe Namensnennung im Inhaltsverzeichnis und bei den Beiträgen.

VERANTWORTLICHKEIT:

topIQ ist die Vereinszeitschrift von MENSA Österreich. Sie steht Mitgliedern und eingeladenen Gast-Autorinnen und -Autoren zur Veröffentlichung von Texten bis ca. 8.500 Anschläge und Bildern aller Art offen. Autorinnen und Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel oder Werke selbst verantwortlich, die ausschließlich ihre eigene Meinung widerspiegeln, nicht jene des Vereins. Die Zusendung von Beiträgen gilt als Einverständnis auch zu deren Veröffentlichung auf www.mensa.at. Die Rechte an den Beiträgen verbleiben bei den Autorinnen und Autoren. Die Entscheidung über die Annahme von Beiträgen und den Zeitpunkt der Veröffentlichung liegt bei der Redaktion.

Einsender von Beiträgen bestätigen, dass sie den Artikel selbst verfasst haben und dass nur Bildmaterial verwendet wurde, an dem sie alleine die Rechte besitzen oder die ohne Entgelt publiziert werden dürfen.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 8. Dezember 2020

Who is Who

Vorstand



**GERALD
SCHMID**

Vorsitz und Nat.Rep.
von Mensa Österreich
bei Mensa International
vorsitz@mensa.at

SIG-Koordination
sig@mensa.at



**ANDREAS
LENZ**

Budgetierung und Finanzen
kassier@mensa.at



**MAJA
BALIK**

Interessentenbetreuung
& Mitgliederbetreuung
interessenten@mensa.at
mitglieder@mensa.at



**RUDOLF
CHALLUPNER**

Intelligenzforschung
und -förderung
intinf@mensa.at



**TASSILO
HALBRITTER**

Generalsekretariat &
LocSec- und Bundes-
länderbetreuung
generalsekretariat@mensa.at
hauptlocsec@mensa.at



**KARIN
WEIDNER**

Interne Publikationen
und EDV/Homepage
redaktion@mensa.at



**JULIUS
GEIGER**

Öffentlichkeitsarbeit
und Marketing
pr@mensa.at



**DORIS
MIKLAUSCHINA**

Kinder- und Jugendbeauftragte
kinder@mensa.at



**ALFRED
SINGER**

Ombudsmann
ombudsmann@mensa.at

Weitere Funktionen

RECHNUNGSPRÜFUNG:

Alex Dittrich,
Bernhard Weidinger

LOKALSEKRETÄRINNEN & LOKALSEKRETÄRE:

Kärnten:	Silvia Wirmsberger	LocSecKtn@mensa.at
Niederösterreich:	Tassilo Halbritter	LocSecNOE@mensa.at
Oberösterreich:	Michael Koder	LocSecOOE@mensa.at
Salzburg:	Andreas Lenz	LocSecSbg@mensa.at
Steiermark:	Uwe Hezel	LocSecStmk@mensa.at
Tirol:	Peter Berger	LocSecTirol@mensa.at
Vorarlberg:	Niki Wagner	LocSecVbg@mensa.at
Wien:	Maja Balik	LocSecWien@mensa.at
Burgenland:	Stefanie Drucker	LocSecBgl@mensa.at

FOTOCREDITS TOPIQ403:

Cover: (c) Unsplash Seite 4/5: (c) Unsplash, Michael Nagler, Familie Wagner, Karin Vokoun-Tremba, Seite 8: (c) Familie Wagner, Seite 9: (c) Unsplash, Seite 11: Franz-Joseph Geidel, Seite 13: (c) Wien Bild (Christian Stemper), S. 14/15: (c) Michael Nagler, Seite 16: (c) Karin Vokoun-Tremba, Seite 17: (c) Unsplash, Seite 18-21: (c) Unsplash, Seite 22/23: (c) Nano Sec, Seite 24: (c) Unsplash, Seite 26: (c) Unsplash Seite 28: Franz Pichler, Seite 29: (c) Grafik: Alexander Hradetzky, Seite 31: (c) Martin Schnirch

Änderungen vorbehalten. Aktuelle Information: www.mensa.at

Editorial

Inhalt

Aus der Redaktion

Herzlich willkommen zur Herbstausgabe von topIQ. Es hat sich viel getan in den letzten Monaten, die Mensianer*innen waren aktiv und kreativ – und sie berichten auch darüber: die GamsIG hat den Großen Priel bezwungen, die Tiroler LocSec Gruppe hat das Thaurer Schlössl besucht und jonglieren gelernt. Hannah Lena Rebel hat zwei neue Gedichte geschrieben und Reinhard Goisauf erzählt davon, wie er den Kilimanjaro bestiegen hat und wie aus seinen Erfahrungen dann noch ein Buch geworden ist. Tassilo Halbritter beendet in diesem Heft seine Serie über Chemie und Küche, es geht zum Abschied um Geschmack und Zunge. In der Sprachecke setzt er sich mit der Entwicklung der deutschen Sprache auseinander. Sehr betroffen hat uns der überraschende Tod von Ulrike Wagner gemacht – in einem Nachruf erinnern wir uns an sie und ihre zahlreichen Aktivitäten für den Verein. Was die Veranstaltungen – auch unsere Generalversammlung – betrifft, kann sich die Planung Corona-bedingt jederzeit ändern – wir hoffen das Beste und bitten um Verständnis, falls bei Erscheinen des Heftes schon wieder alles anders ist. Immer gleich ist unsere Bitte um eure Beiträge – Geschichten, Berichte, Gedichte, Fotos, Rätsel, usw. – bitte einsenden an redaktion@mensa.at - der Einsendeschluss für die nächste Ausgabe ist am 8. Dezember.



Mensa Österreich

- 6** Ausblicke & Einblicke • *Gerald Schmid*
- 7** Schwarzes Brett

SIG & LocSec

- 8** Nachruf auf Ulrike Wagner • *Doris Challupner*
- 9** Gedichte • *Hannah Lena Rebel*
- 10** SIG Übersicht • *Gerald Schmid*
- 11** SIGnema • *Gerald Schmid*
- 11** GamsIG: Auf den großen Priel • *Jakob Kutschera*
- 13** LocSec Wien • *Maja Balik*
- 14** LocSec Tirol • *Michael Nagler*



Serien und Artikel

- 16** Ball im Park • Karin Vokoun-Tremba
- 17** Sprachecke I: Seligkeiten • Tassilo Halbritter
- 18** Sind Träume nur Schäume? Reinhard Goisau
- 22** Illustration aus dem Comic Autokrat Total • Nano Sec
- 24** Chemie & Küche: Geschmack und Zunge • Tassilo Halbritter
- 26** Sprachecke II: Vom Germanischen zum Neuhochdeutschen • Tassilo Halbritter

Rätsel

- 28** Kindergartenfrage • Franz Pichler
- 29** Enigma 67 • Christian Rieseneder
- 30** Rätselkiste • Peter Meindl

International

- 32** Internationale Berichte

Mensa Österreich

Ausblicke und Einblicke

von Gerald Schmid



Liebe Mitglieder,

COVID-19 ist weiterhin das beherrschende Thema, obwohl das Wetter noch halbwegs schön ist, sind in den letzten Wochen die Infektionszahlen steil nach oben gegangen, wir können nur hoffen, dass sich in der kalten Jahreszeit die Situation nicht noch deutlich verschlimmert. Positiv ist, dass es relativ wenige Leute mit einem schweren oder sehr schweren Krankheitsverlauf gibt. Jetzt hoffen wir natürlich, dass es in einigen Monaten einen oder noch besser mehrere wirksame Impfstoffe gegen COVID-19 geben wird und dass das Virus nicht zu stark in eine Richtung mutiert, das es resistent macht.

Auch unsere Generalversammlung muss verlegt werden, da das Jugendgästehaus (teilweise) schließt und uns daher nicht bewirten kann. Am 21. November wird die GV um 11.11 im Gasthaus Amon beginnen, für die Teilnahme ist eine Anmeldung bis 7. November notwendig. Ich hoffe, dass ich einige von euch bei der Versammlung treffen werde und dass nicht eine weitere Verschiebung oder Verlegung notwendig wird.

Eine sehr traurige Nachricht hat uns Ende August von der Familie Wagner aus Vorarlberg erreicht. Ulrike Wagner ist am 29. August auf Kos plötzlich verstorben.

Wir wünschen der Familie Wagner in dieser schwierigen Situation viel Kraft und werden Ulrike immer in guter Erinnerung behalten, alle die je an einem Jahrestreffen in Vorarlberg teilgenommen haben, werden sich an ihre Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit erinnern.

Am 1. Oktober ist Tag der Intelligenz, traditionell werden rund um diesen Tag von allen Proktoren Tests durchgeführt. Wie die Anmeldezahlen zeigen, ist diesmal Tirol der absolute Spitzenreiter mit 25-30 Teilnehmern. Es gibt derzeit schon wieder mehr Mitglieder als Ende letzten Jahres, die 1000er-Marke können wir heuer also deutlich überspringen. Bei den SIGs gab es eine Änderung: Die aiSIG wurde geschlossen. In der derzeitigen Situation gibt es viele SIGs, die kaum oder gar keine Treffen durchführen. Nach der Pandemie wird sich zeigen, welche SIGs weiter bestehen können, weil ein entsprechendes Interesse besteht und welche SIGs auf einen zu geringen Zuspruch treffen.

Ein Opfer der Pandemie wurde auch das Jahrestreffen der Vorsitzenden (IBD), das für Mitte Oktober in Montenegro geplant war. Es wird jetzt in Form von 2 Videokonferenzen an aufeinanderfolgenden Samstagen abgehalten, eine Generalprobe hat schon gut funktioniert, positiv ist natürlich, dass der Reisetress wegfällt, schade ist jedenfalls, dass man befreundete Mensaner aus vielen anderen Ländern nicht persönlich treffen kann.

Ich möchte mich ganz herzlich beim Redaktionsteam und bei allen, die mit ihren Artikeln an der Erstellung dieser Ausgabe beteiligt waren, bedanken. Sicher wird euch diese Ausgabe der topIQ wieder viel Freude bereiten.

Mit den allerbesten Grüßen

Gerald

Achtung: Generalversammlung 2020 per Videokonferenz

von Gerald Schmid

Wir haben vom Jugendgästehaus die Nachricht erhalten, dass ein Teil des Gästehauses geschlossen wird und wir unsere Generalversammlung dort nicht abhalten können.

Wir haben im Vorstand die Sachlage diskutiert und uns entschieden, dass wir die GV zum gleichen Datum (21. November 2020, 11.11) durchführen werden. Die Versammlung wird im Gasthaus Amon (Schlachthausgasse 13, 1030 Wien) abgehalten.

Wichtig: Da die Plätze beschränkt sind und das Gasthaus sich in diesen schwierigen Zeiten auf die genaue Anzahl der Teilnehmer vorbereiten muss, ist es ohne Ausnahme notwendig, sich **bis 7. November 2020 (23.59) direkt bei mir verbindlich anzumelden** (Mail an vorsitz@mensa.at). Wer nicht angemeldet ist, kann ohne Ausnahme nicht an der Generalversammlung teilnehmen.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Wahl des Protokollführers
3. Annahme der Tagesordnung
4. Wahl eines GV-Administrators, u.a. zur Führung der

Rednerliste und zum Auszählen der Stimmen bei Abstimmungen

5. Annahme bzw. Ergänzung des Protokolls der GV 2019
6. Bericht des Vorstands
7. Bericht der Kassaprüfer
8. Entlastung des Vorstands auf Antrag der Kassaprüfer
9. Wahl der Kassaprüfer für das Geschäftsjahr 2020
10. Anträge: Müssen bis spätestens einen Monat vor der Generalversammlung im Besitz des Vorsitzenden sein. Anträge ausschließlich per Mail an vorsitz@mensa.at oder brieflich (Gerald Schmid, Salzachstraße 17/10, 1200 Wien)
11. Festlegung der Generalversammlung 2021, eventuell auch Vorauswahl für 2022
12. Allfälliges

Ich ersuche um Kenntnisnahme!

Gerald Schmid, Vorsitzender

Aktualisierung: Aufgrund des kurz vor Drucklegung beschlossenen Lockdowns wird die GV voraussichtlich am 21. November als Videokonferenz abgehalten.

Schwarzes Brett

SUCHEN, BIETEN, FINDEN.

Liebe Mensaner und Mensanerinnen,

für mein Softwareunternehmen suche ich derzeit eine/n Webentwickler/in.

eThis® ist DAS Dokumentations- und Personalverwaltungssystem für soziale Einrichtungen. Die modulare Software im Dokumentations- und Personalverwaltungsbereich bietet maßgeschneiderte Lösungen für alle Anforderungen sozialer Einrichtungen.

Wir suchen ab sofort eine/n:

Webentwickler/in (m/w/d) ab 25h/ Woche

Deine Aufgaben umfassen die Mitarbeit an aktuellen Projekten, die Entwicklung zukünftiger Programme, 3rd Level Support für bestehende Kunden/innen, sowie die App-Entwicklung. Durch eine abgeschlossene Ausbildung oder Erfahrung in der Webentwicklung, solltest du bereits Kenntnisse in SQL, PHP und Java mitbringen. Neben einem hohen Maß an Integrität und Zuverlässigkeit, sollte dir die Softwareentwicklung natürlich auch Freude bereiten. Um zum Büro zu gelangen, sind ein B-Führerschein sowie ein eigenes Fahrzeug Voraussetzung. Dafür hast du innerhalb der flexiblen Arbeitszeiten einen hohen Gestaltungsfreiraum, gratis Getränke und oben drauf gibt's beim wöchentlichen Team-Meeting noch eine Mahlzeit aufs Haus.

Aus gesetzlichen Gründen weisen wir darauf hin, dass ein monatliches KV-Mindestgehalt von € 2.518 brutto auf Vollzeitbasis gilt. Die Einstufung erfolgt auf Basis von Berufserfahrung und Qualifikationen.

Interesse? Dann schicke uns deine Bewerbungsunterlagen an: office@ethis.at

Ansprechpartnerin: Miriam Kitzmüller, Tel.: +43 5 05 26 – 15
eThis e.U. Mag. Gerhard Wagner
Blindendorf 186, 4312 Ried i. d. Riedmark, Web: www.ethis.at

Vielen Dank im Voraus und beste Grüße,

Mag. Gerhard Wagner

Ein Nachruf für Ulrike Wagner

von Doris Challupner

Es gibt Nachrichten, die verursachen Fassungslosigkeit und Ungläubigkeit. Ein Gefühl des "einfach-nicht-begreifen-könnens".

Dieses Gefühl hatte ich, als ich von Ulrikes Tod erfahren habe. Und irgendwie habe ich es immer noch, dieses nicht-begreifen-können-Gefühl; dass ein lieber Mensch einfach nicht mehr in dieser Welt ist, von einem Unfall im Meer auf Kos aus dem Leben gerissen. Vier Wochen davor bin ich doch noch mit ihr und Hans in Feldkirch auf der Terrasse gesessen...

"I look at life from both sides now" steht in der Parte - und wenn man Ulli kannte, trifft es das wohl ganz genau. Sie ist drüben, aber ganz sicher auch weiterhin hier unter uns.

Die Trauerrede hat Hans in der St.-Josefs-Kirche in Rankweil bei der Verabschiedung bewundernswert selbst gehalten und ich darf euch daraus über Ullis Leben erzählen.

Ulrike wurde in Wien geboren und wuchs im Schlosspark von Schönbrunn auf, im Restaurant Tirolergarten, das von ihren Eltern betrieben wurde. Ihr Schulweg verlief von dort durch den Tierpark. Erfreulicherweise gibt es seit einiger Zeit die Möglichkeit, genau auf diesem Weg die Patenschaft für ein Rosenbäumchen zu übernehmen.

Sie wird sich sicherlich freuen, wenn ihr dort innehalten und kurz an sie denkt, falls ihr irgendwann dort vorbeikommt.

Im Dezember werden es 50 Jahre sein, dass sich Ulli und Hans, noch vor der Matura von Ulli, kennenlernten. Sie heirateten, bekamen drei wunderbare Kinder und übersiedelten zwischendrin vom geliebten Hietzing in Wien in das ferne Land Vorarlberg, wo Ulli es dank ihrer Intelligenz und Geselligkeit schnell schaffte, sich zu integrieren. Viele fröhliche und gesellige Stunden, aber auch die persönlichen, einfühlsamen und ehrlichen Gespräche bereicherten ihr Leben und das ihrer Umgebung.

Ihre Liebe zur Kunst lebte Ulli in ihrer Kreativität aus. Ihre Planungen für Familienfeste und Festtage waren legendär und sie genoss die Vorbereitungen in gleicher Weise wie das Fest an sich. Etliche von euch erinnern sich sicherlich an die durchgestylten Christbäume, jedes Jahr in einer anderen Farbe. Profane Anlässe, wie Fasching, St. Patrick's Day, Halloween oder Feiertage



wie eben Weihnachten und Ostern – alles war ein Anlass, die Wohnung komplett umzudekorieren. Und auch ihr fünfstöckiges Puppenhaus, für das sie sogar die elektrischen Leitungen selbst verlegte, ist kaum zu überbieten...

1981 wurde Ulli, ein Jahr nach Hans, ebenfalls Mensa-Mitglied. Einige Jahre nach dem Umzug übernahmen die beiden ca. 1987 gemeinsam die Lokalgruppe Vorarlberg, die Ulli durch ihre Handschrift sehr zum Blühen brachte. Die Lokalgruppen-Treffen waren immer auch der Kulinarik gewidmet, denn gut essen und genießen war ihr ein echtes Bedürfnis und ein gutes Restaurant eine wahre Freude.

Viele von euch werden sie von den Charmings kennen, sie und Hans waren seit 1992 bei allen dabei, haben kein einziges ausgelassen. Drei Charmings, 1999, 2009 und 2019 haben in Feldkirch stattgefunden, Ullis liebevolle Auswahl des Programms und des Rundherums, gemeinsam mit Hans und den Kindern, ist euch vielleicht auch noch sehr gut in Erinnerung.

Ulrike reiste auch sehr, sehr gern. Vor allem in Städte und ans Meer.

Eine Reise ans Meer - das wollte sie auch heuer. Alle Bedenken zur Reisesicherheit waren Ulrike nebensächlich, sie wollte nach Kos. Da kam es dann am 29.8. 2020 zur Katastrophe und jetzt ist Ulli nicht mehr unter uns....

Zum Abschluss noch zwei Zusprüche, die Hans erhalten hat.

Aus Namibia: Gott holt sich die, die er liebt zu früh - er will sie bei sich haben

Aus Griechenland: die da drüben sehen uns und sie wollen uns nicht weinen, sondern lachen sehen.

Nostalgische Tränen

von Hannah Lena Rebel

Nostalgische Tränen
Einer neuen Zeit
Endloses Sehnen
Nach Vergangenheit

Blick aus der Seele
Die zu dir spricht
Aus stummer Kehle:
Ich vergesse nicht

Einbruch des Nebels
Wartend, allein
Kann sonst kein Mensch
Noch einsamer sein

Im dunklen Zimmer
Das Ticken der Uhr
Fabeln sind Trümmer
Der Jetztzeit nur

Fahrt über Felder
Sie gibt zurück
Quer durch die Wälder
Vergangenes Glück

An einst'gen Tagen
Der Morgen voll Licht
Nur nicht verzagen
Denn Zeit gibt es nicht

Irgendwann alles
Wird immer sein
Der Tag wird kommen
Da löst sich der Schein

Die Augen so klar
Sie weinen und sehnen
Seelenschmerz wahr
Nostalgische Tränen

Geheimnis

von Hannah Lena Rebel

Welch' Lebensfreud vermag sich zu befinden
Gedankenvoll in Lyrik wird vermehrt
Um Flammen voller Neugier zu entzünden
Geheimnis jedes Satzes man erfährt

Bewahre, wenn auch eines nur durchs Lesen
In deinen Kopf geraten irgendwann
So schütze des Geheimnis kleines Wesen
Bedenke, dass es sich des Glücks besann

Im Augenschlusse stelle dir so vor
Das Wunderschönste das du je geseh'n
Verschließe jenes hinter einem Tor
Denn sehn willst du nicht kläglich s'Ende geh'n

Verlöre sich in einem Wort gesprochen
Solch zartes Band erhält was ewig wird
Und Werke nicht allein der letzten Wochen
Nein ganze Lebensfreud' sich dann verliert

So schweige wenn du von dem Glück erfahr'n
Aus welcher Zeil auch immer du entnommen
Denn wichtig ist es dieses zu bewahr'n
Erscheint auch manchem diese Welt verschwommen

Welch' wunderschöne Weise ist das Dichten
Gedankenfreude zu Papier gebracht
Möglich wird das frohe Weltensichten
Nach ewig Einsamkeit nun endlich lacht

Derzeitiger Stand bei den SIGs

von Gerald Schmid

Derzeitiger Stand bei den SIGs

Seit der letzten Ausgabe der topIQ wurde eine SIG aufgelöst: Die aiSIG. Unter dem Einfluss von COVID-19 ist es für manche SIGs sicher schwierig bis unmöglich, Treffen zu organisieren, SIGs, die noch keine „Stammteilnehmer“ haben, tun sich da besonders schwer. Ich werde, sobald die Situation wieder besser wird, eine Umfrage starten, welche SIGs weitergeführt werden und welche aufgelöst werden sollen, derzeit wäre das wahrscheinlich nicht so sinnvoll, weil die Situation für viele schwierig ist. Ich hoffe, dass ihr das noch vorhandene Angebot der SIGs trotzdem (oder erst recht) nutzt, gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtig, sich mit lieben Leuten

zu treffen (eventuell auch online)!

Wir halten derzeit bei 25 SIGs. Unten findet ihr die derzeitige Liste an SIGs mit ihrer jeweiligen Leitung angeführt, die Mailadressen ergeben sich aus dem SIG-Namen und dem Anhang @mensa.at (Ausnahme: Umlaute werden ae, oe oder ue geschrieben).

Euch allen wünsche ich viel Spaß bei den diversen SIG-Veranstaltungen!

Falls ihr Fragen oder Anregungen zu den SIGs habt oder selbst eine SIG gründen wollt, schreibt mir doch einfach eine Mail (sig@mensa.at)!

Gerald

Name	Leiter	Worum geht es?
ComputSIG	Michael Sterzer	Beschäftigt sich mit verschiedensten Themen rund um Computer, z. B. mit dem Programmieren
EsSIG	Herbert Haubold	Gemeinsame Lokalbesuche, alle 1 - 2 Monate im Raum Wien, wechselnde Themen
FedSIG	Clemens Raab	Für alle, die Star Trek und alles was dazugehört faszinierend finden
femSIG	Christine Freitag	Vernetzung und Austausch der Frauen in Mensa Österreich
FleisSIG	Nesrin Göker	FleisSIG widmet sich beruflichen Themen wie Kommunikation, Mitarbeiterführung, Jobsuche, Unternehmertum, usw. Es wird mit verschiedenen Formaten experimentiert: Kaffeestunde mit Themenschwerpunkt, Online-Formate, Gastredner, F & A.
FlüsSIG	Stefanie Drucker & Anita Bernsteiner	Gemeinsame Lokalbesuche, alle 1 - 2 Monate im Raum Wien, hier geht es um die Getränke
FrühSIG	Thomas Goiser	Gemeinsam frühstücken in Wien (monatlich, außer Sommermonate)
GamSIG	Peter Berger	Gemeinsame Aktivitäten im Bereich Outdoor-Sport (die gemäßigte Variante)
JuniorSIG	Doris Miklauschina	Projekte für Kinder und Jugendliche im Verein, Beratung der Eltern von Interessenten
KleckSIG	Anita Bernsteiner	Bei den KleckSIG Treffen wird gemalt, gezeichnet und natürlich herumgekleckst
Quanten-physSIG	Helmut Schindler	In der QuantenphysSIG beschäftigen wir uns – wie der Name schon vermuten lässt – mit der Quantenphysik von den Grundlagen bis zu den immer noch offenen Fragen
queerSIG	Nana Swiczinsky	Andockstelle für alle LGBTQI* identifizierten und interessierten MensanerInnen. Treffen für gemeinsame Diskussionen und was immer uns einfällt
RailSIG	Tassilo Halbritter	Eisenbahn, Eisenbahn-Nostalgie und alles, was dazugehört. Gemeinsame Nostalgie-Bahnfahrten und Museumsbesuche
SchreibSIG	Anita Bernsteiner	Für alle, die Interesse am Verfassen von Texten haben. Schreiben, Lesen und Diskutieren
ScienceSIG	Doris Miklauschina	Die ScienceSIG plant und organisiert Experimente und Expertentreffen für Mensianer von 10 - 18 Jahren
SIGläufer	Bernhard Weidinger	Gemeinsame Laufgruppe
SIGnal	Bernhard Weidinger	Organisation von exklusiven Top-Veranstaltungen zu hochaktuellen Themen
SIGnema	Gerald Schmid	Gemeinsame Kinobesuche (meistens Millennium City in Wien) mit anschließender Diskussion in gemütlicher Runde
SpasSIG	Maja Balik	Gemeinsame Aktivitäten, die Spass machen (Spieleabend, Essen, Plaudern, ...)
SteloSIG	Franz-Joseph Geidel	Ist die SIG für alle Mensianer*innen, welche die internationale Kultursprache Esperanto lernen, sprechen und praktisch anwenden wollen.
StudSIG	Karl Testor	Vernetzung der Studenten im Verein
SIGTank	Florian Hammer & Michael Koder	Regelmäßige Diskussionen zu gesellschaftsrelevanten Themen
TarockSIG	Christian Rieseneder	Tarock (Königrufen) für Anfänger und Fortgeschrittene. Treffen alle 2 Wochen in Wien
WaghalsSIG	Alfred Singer & Gwen Korinek	Wir probieren alle Sportarten aus, die Adrenalin auslösen - von Bungeejumpen bis Paragleiten
WinzSIG	Stefan Meier	In dieser Gruppe stehen die theoretischen und praktischen Aspekte des Weins im Mittelpunkt

SIGnema: Neues von der Cinema-SIG

von Gerald Schmid

Liebe Cineasten,
Am 13. August haben wir uns Edison angesehen. Der Kampf zwischen Edison und Westinghouse bzw. Tesla ist ja legendär, der Film war gut gemacht, ein echter Kracher war es aber nicht, was ja voraussehbar war. Eigentlich wollte ich im September noch einen Termin anbieten, das Angebot an Filmen, vor allem Blockbustern ist aber derzeit recht dünn (bzw. nicht vorhanden), hoffen wir, dass sich das im Spätherbst bzw. in der Zeit vor Weihnachten deutlich bessert!

Inzwischen kann man sich ja selbst daheim diverse Perlen aus der cineastischen Vergangenheit anschauen oder auch auf Online-Angebote zugreifen. Vorschläge für Filme sind jederzeit herzlich willkommen (signema@mensa.at).

Liebe Grüße
Gerald

GamSIG: Auf den großen Priel

von Franz-Joseph Geidel

TAG 1

Tagesziel: Großer Priel. Tagwache: 07:30 Uhr, zumindest für Peter, den Tiroler unter den drei GamSIGen; Ellena und ich hatten als Oberösterreicher Heimvorteil. Ungeachtet dessen trafen wir alle frisch und munter am vereinbarten Treffpunkt in Grünau im Almtal ein, um als klimaschonende Fahrgemeinschaft den Startpunkt der zweitägigen Wanderung – das Almtalerhaus – aufzusuchen.

Und dann ging's auch schon los: über Stock und über Stein, einer von uns mit Stöcken zweien, marschierten wir zum Einstieg, immer unser Ziel vor Augen: einen der 25 bedeutendsten Berge der Alpen, den höchsten Gipfel im Toten Gebirge, den nordöstlichen Eckpfeiler des großen Karstplateaus (danke, Wikipedia!) – den **Großen Priel**.

Am gut gangbaren Pfad in leichten Kehren und am Hang hinauf erstiegen wir uns Aussichten und auch Einsichten – in die Ansichten der jeweils anderen, und auch ins Leben. Die Pausen waren dabei mit das Schönste und dank Peters präziser Höhenangaben und seiner bereits gemachten Erfahrung mit der ersten Hälfte des Weges waren sie auch perfekt angelegt.

So erklimmen wir Meter um

Meter (an dieser Stelle möchte ich allem voran Ellenas und meine Wadeln loben! Peter, dessen geschätzte hundert Touren im Jahr sicher mehr als zwei Standardabweichungen über uns liegen, bedarf hier wohl keiner eigenen Erwähnung) und näherten uns in der niedersteigenden Abendsonne – Abmarsch war um kurz vor 15:00 Uhr gewesen – unserem Tagesziel, der Welser Hütte, um bei dieser angekommen unseren ersten Etappensieg mit Bier und Zwetschkensaft zu begießen.

Gesättigt und geschafft ließen wir bei guten Gesprä-



chen den Tag Tag gewesen sein und es uns gut gehen, und nach Hüttenruhe (ein Wort mit sehr interpretativem Bedeutungsrahmen, so wie die Wortkombination „komfortabler Weg“ ;-)) den Abend in die Nacht und den Schlaf übergehen. (Der Verfasser merkt an: auch „Schlaf“ kann ohne Ohropax zur vagen Bezeichnung eingeschränkter Körperbewegung über längere Zeiträume verkommen).

TAG 2

Neuer Tag, neues Glück. Wir fanden uns zu dritt am Frühstückstisch ein, um dem Körper jene Kalorien zuzuführen, welche wir ihm in naher Zukunft wieder abzurufen gedachten. Mit leichtem Gepäck starteten wir, diesmal auf unbekanntem Terrain. Nichtsdestoweniger ein wunderbares Erlebnis: die frisch getankte Energie, die frische Luft, die frische Gesellschaft. Und der sehr, sehr frische Wind, als wir, verschwitzt vom Aufstieg über Geröll und Schotterwege und der gleich uns stetig höher steigenden Sonne, unsere Pause den Äpfeln und Müsliriegeln widmeten.

Danach war es fast wie ein „Spaziergang“, den Fleischbanksattel hochzuwandern, um uns dann dafür plötzlich einem schmalen Grat und Ellena und ich uns einer Idee von Vertigo gegenüberzusehen. Letztlich nahmen wir auch dieses Hindernis mit links.

Und dann waren wir am Gipfel. Was soll man sagen, außer: es war schön! Darauf stießen wir auch an.

Danach ging's wieder hinunter, mit Blick auf die Wolkendecke über dem Ausseerland zur linken und ins



Almtal zur Rechten. Zwischenstopp gab's bei der Hütte, eine letzte Kräftigung, Gepäck aufladen, und dann der Abstieg ins Tal – ein schneller, zwangloser Marsch, ich gab ein bisschen das Tempo vor.

Unten angekommen drosselten wir die Geschwindigkeit: erst mal Pause und die Beine massieren. Geschafft. Wir traten den Rückweg zum Auto an und zogen ein Fazit: zwei Tage, drei Mensaner, vier Suppen, fünf Gämsen. Eintausendachthundert Höhenmeter. Berg heil!



LocSec

Lokal-
sekretär-
Innen

LocSec Wien

von Maja Balik

Bericht zu unseren Veranstaltungen im Juli, August und September 2020 in Wien und Niederösterreich.

Leider hat die COVID-19-Pandemie weiterhin Einfluss, auch auf das Vereinsleben der Lokalgruppe Wien.

Das Treffen der RailSIG im Prater wurde aus sicherheitstechnischen Gründen vorsichtshalber abgesagt.

Es gab Termine der KleckSIG, EsSIG, TarockSIG, steloSIG, FleisSIG und SpasSIG.

Die SpasSIG traf sich bei einem kurzfristig angesetzten Termin im Cafe-Restaurant Hummel im 8. Bezirk.

Die KleckSIG traf sich sogar mehrmals zu verschiedenen kreativen Tätigkeiten wie immer zum Zeichnen und Malen, sowie einem Experiment, mit geschlossenen Augen innerhalb von 30 Minuten etwas aus einem ca. 1 kg schweren Stück Ton zu formen.

Die EsSIG traf sich wieder einmal zum gemeinsamen Kochen.

Da wir beim virtuellen Vortrag Einblick in die Haltung von Hühnern erhalten hatten, wollten wir nun auch deren Eier gemeinsam zubereiten und verkosten.

Es hat sich an diesem Abend auch ein großes Straußenei unter die Hühnereier verirrt, das etwas schwerer zu knacken war und wir an dessen Inhalt nur mit Einsatz einer Bohrmaschine gelangen konnten.

Auf dem Speiseplan standen u.A. russische Eier, Eierpeise, Eiernockerln und ein Schokoladenmousse.

Das Mensacafe fand wieder, wie immer am letzten Samstag im Monat, in gewohnter Runde statt.

Leider kann dieses Jahr unsere große Willkommensfeier in Wien nicht wie gewohnt im November stattfinden.

Wir holen sie voraussichtlich im Frühling 2021 nach, wenn es bis dahin hoffentlich wieder möglich ist.

Ich wünsche Euch alles Gute und bitte weiterhin gesund bleiben.

*Liebe Grüße
Maja Balik
LocSec Wien*

LocSec Tirol

von Michael Nagler



Besichtigung Burgruine Thaurer Schloß

Am 6. September hatten wir die Gelegenheit, das „Thaurer Schloß“ zu besichtigen und einige interessante Dinge über Gebäude, Geschichte, Gegend und den heiligen Romedius zu erfahren.

Die Gemeinde Thaur

Thaur ist eines der sogenannten „MARTA“-Dörfer, Mühlau – Arzl – Rum – Thaur – Absam. Nordöstlich von Innsbruck entlang des Karwendelgebirge-Fußes in der genannten Reihenfolge gelegen, sind allesamt sehenswert und gut von der Landeshauptstadt aus erreichbar – bequem per Auto oder Bus, sportlich mit dem Rad – oder auch gemütlich – besinnlich über den Jakobsweg oder einen Abschnitt des Romedius-Pilgerwegs. Dazu später mehr.

Ein Urnengräberfeld aus der Bronzezeit weist auf die Besiedlung des Thaurer Bodens bereits um 1000 vor Christus hin. Eine Siedlung am „Kiechlberg“ wird auf 4000 – 2000 v.Chr. datiert.

Urkundlich erstmals erwähnt wird Thaur 827, als der römische Grundherr Quartinus seinen Besitz „de Taurane“ dem Kloster Innichen überträgt.

Die Ethymologie des Ortsnamens ist ungeklärt. Dem illyrischen zugeordnet steht Thaur für Fels, während das rätoromanische taur bw. tgaur – Ziege – auf Weidenutzung hinweist.

Salzvorkommen oberhalb des Halltals, vermutlich erschlossen über Thaurer Alpe und Hochtor, dürften maßgeblich zur einst hohen Bedeutung Thaur's bei-

getragen haben, lange bevor sich, dank aufwändiger Leitungsbauten, das unweit gelegene Hall als Solestadt hervortat.

Das heutige Thaur mit seinen rund 4000 Einwohnern ist geprägt von ganzjährigem Gemüseanbau, für gepflegtes Brauchtum steht unter anderem der Krippenbau und die Thaurer Muller, eine traditionsreichen Faschachtsgruppe.

Das Thaurer Schloß

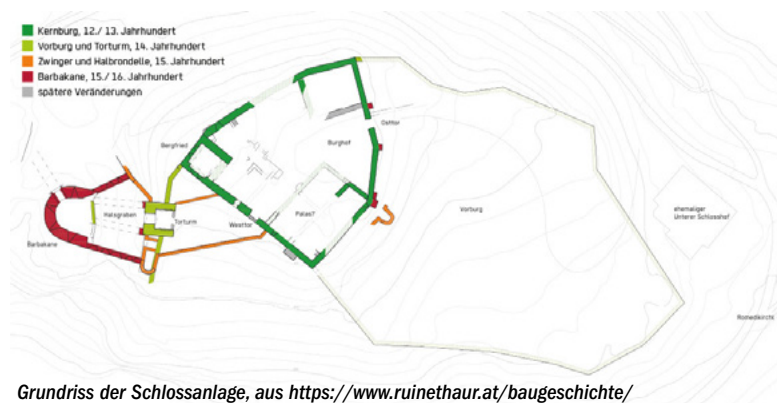
Die Mauern des Thaurer Schlosses stammen aus dem 11. Jahrhundert. Mitte des 13. Jahrhunderts baute der Graf von Hirschberg das Schloss zur größten Burgranlage Tirols aus. Als Gerichtssitz gehörte das Schloss Thaur zum politischen Zentrum Tirols.

Im größten Ausbau folgte die Anlage der typischen italienischen Festungsbauweise. Der aufwendige Verteidigungsbau war jedoch nie in kriegerischer Verwendung.

Nach einem Brand 1536 und dem großen Erdbeben 1670 war das einst stolze Schloss bis auf wenige Ruinenreste zerstört.

Obgleich schon von weitem zu sehen, wirkt die Burgranlage vor Ort zunächst unscheinbar. Große Teile der Substanz sind meterhoch mit Erdschutt eingedeckt, nur von einzelnen Abschnitten sind die obersten Steinreihen erkennbar. Die Größe der Anlage erschließt sich dem aufmerksamen Besucher in der Begehung der an die sichtbaren Teile anliegenden Hügel.

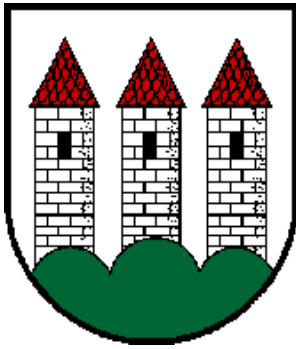
Markant präsentiert sich neben dem Torturm die erst um 1500 unter Kaiser Maximilian angebaute Barbakane - "Hundsbar". Halbkreisförmig schützt sie den westlich liegenden Eingang der Burgranlage. Mit dem Torturm ist sie durch zwei noch erhaltene Bogenmauern verbunden. Von außen gelangte man über eine Zugbrücke in diesen von allen Seiten beschießbaren Vorhof. Als willkommener Gast passierte man die zweite, über den Halsgraben führende Brücke und schließlich den Torturm.



Grundriss der Schlossanlage, aus <https://www.ruinethaur.at/baugeschichte/>

Besagte Brücke ist nicht mehr vorhanden – der hier entstandene großzügige Raum ist heute Schauplatz der jährlich im Spätsommer stattfindenden Thaurer Schlossspiele.

Die Trümmer der nicht mehr vorhandenen Bauteile



Die drei Türme des Thaurer Wappens erinnern an das Schloss und das einstige Gericht.

sucht man am Schloßhügel übrigens vergeblich – einer Anmerkung unseres Vortragenden nach dürften sie – Baustoffrecycling in früher Ausprägung – Verwendung beim Bau verschiedener wohl heute noch stabil stehender Thaurer Bauernhäuser gefunden haben.

Eine weitere Erklärung im Rahmen unserer Führung betraf die – recht banal anmutende – Entstehungs-

geschichte der verschiedenen, noch heute ersichtlichen Mauerwerksausführungen.

Große, geradlinig gehauene Bausteine sollten den Aufwand des Bauwerks und somit den Reichtum des Bauherrn demonstrieren. Solcherlei findet man an besonders repräsentativen Bauabschnitten wie z.B. im Eingangsbereich am Torturm.

Für untergeordnete Abschnitte waren einfachere Formen gut genug – zum Beispiel für die weniger prominent stehende Grabenmauer. Der Einfachheit halber baute man die hier benötigten Steine gleich gegenüber, in der abzubauenden Grabenwand, ab und verwendete sie in der so erreichbaren kleineren Blockgröße.

Später ging man dazu über, Mauern zu verputzen. Die verwendeten Steine wurden somit unsichtbar und ihr Aussehen irrelevant. Die nördliche Wand der Barbakane dürfte ursprünglich eine derart verputzte Wand gewesen sein – sie zeigt sich heute als Aufschichtung unterschiedlich großer, teils auch komplett unbehauener Steine. Unregelmäßig aufgerichtet, eigentlich, im O-Ton „richtig schiach“.

Schließlich hatten wohlhabende Bauherren ein Problem mit der eigenen Eitelkeit. Da mittlerweile alle Bauten verputzt wurden und mehr oder weniger gleich ausschauten, ging man dazu über, die ehemals verwendeten großen Ecksteine nun auf den Putz aufzumalen – um zumindest durch diese Feinheit dem eigenen Stand einen gewissen Ausdruck zu verleihen.

Der Heilige Romedius

Das Schloss Thaur soll auch Heimat des Heiligen Romedius gewesen sein, nach dem die in unmittelbarer Nähe befindliche barocke Wallfahrtskirche „Romedikirchl“ benannt ist.

Der Legende nach wurde er als Sohn des "Grafen von Thaur" fromm und gottesfürchtig erzogen und erbaute am Schloßhügel eine Kapelle

zu Ehren des Apostels Petrus. Nach dem Tod seiner Eltern verteilte er sein Eigentum an die Domkirchen von Trier und Augsburg, einen weiteren Teil schenkte er den Armen und pilgerte nach Rom. Auf Rat des heiligen Vigilius, Bischof von Trient, zog er schließlich ins Nonstal, wo ihn alsbald Menschen von überall her aufsuchten, um Hilfe und Trost zu finden. Auf erneuter Reise zu Bischof Vigilius überfiel ihn ein Bär und tötete sein Pferd, worauf Romedius den Bären zähmte und auf ihm in die Bischofsstadt ritt. Bald darauf starb Romedius und wurde in San Romedio im Nonstal begraben.

Wann genau Romedius lebte, geht aus sich widersprechenden Aufzeichnungen nicht eindeutig hervor.

Bis heute verbindet der Romedius-Pilgerweg Geburtsort und Grabstätte des Heiligen Romedius, in Thaur sind Romed und Romedia gebräuchliche Vornamen.

Für Besucher

Allen, die in die Gegend kommen, sei ein Besuch der Schlossruine nahegelegt. Die Atmosphäre der Anlage kann schon auf einem kurzen Zwischenstopp einer (Rad-)Wanderung zur Thaurer Alm genossen werden. Geschichtlich Interessierte finden umfassende Details im angrenzenden Museum. Wer's digital will, kann mit einer eigens erstellten App einen virtuellen Rundgang durch das Schloss machen.

Auch kulinarisch kommt man nicht zu kurz: Das Museum ist im Gebäude eines liebevoll aufbereiteten Gasthauses – namens Romediwirt – untergebracht. Die Einrichtung verbindet moderne Architektur mit traditionellen Elementen, die Speisekarte hat vom Romedipfandl bis zu „Der Gerät“ (ein Burger) kulinarisch einiges zu bieten.

Quelle:

http://www.sagen.at/doku/bergbau/Saline_Thaur.html
http://www.burgen-adi.at/ruine_thaur/thaur_sage.htm
<https://www.ruinethaur.at/>
<https://www.romediwirt.at/>
<https://www.romedius-pilgerweg.at/>





BALL IM PARK

Mensa Tirol versuchte sich im Jonglieren

von Karin Vokoun-Tremba



An einem kühlen Sonntagmorgen im August wanderten rund 10 Mensa-Mitglieder – bewaffnet mit zusammengeknüllten Socken, Luftballons mit Reis- und Sandfüllung, Tennisbällen und ähnlichen Accessoires in den Innsbrucker Hofgarten, um sich unter Davids und Kathis fachkundiger Anleitung mit ungewohnten körperlichen Betätigungen vertraut zu machen.

Es fing ja ganz simpel an – wir warfen einen Ball zuerst mit nur einer Hand in die Luft und fingen ihn mit derselben Hand wieder, dann warfen wir ihn in die Luft und fingen ihn mit der anderen Hand wieder. Ist doch ganz einfach, oder? Der Ball sollte aber nicht zu hoch oder niedrig, nicht zu weit, nicht zu sehr nach links oder rechts geworfen werden, wir sollten auch keine halbakrobatischen Fangversuche machen und immer die gleiche Hand verwenden, quasi dabei ganz ruhig bleiben. David versuchte uns beizubringen, wie man dabei nicht aus dem Rahmen fällt, indem er sich mit selbigem 80 x 40 cm großen Requisit vor uns stellte, bückte, streckte. Innerhalb dieses Rahmens sollten die Bälle – inzwischen waren es schon zwei – bleiben. Klar, dass wir inzwischen den Eindruck einer etwas unkoordinierten Gymnastikgruppe machten.

Stolz auf die ersten gelungenen Versuche checkten wir nun alle, dass dabei das Hirn die meiste Gymnastik machen musste! Und als wir gar mit 3 Bällen beginnen durften, müssen wir auch für die Umgebung ziemlich attraktiv ausgesehen haben (ich enthalte mich einer Interpretation, ob die vormittäglichen Parkbesucher eher ein Kabarett oder Anregungen darin sahen) – jedenfalls wurden wir fotografiert, gefilmt, bestaunt, und sogar einige Hunde vergaßen aufs Gassigehen und wollten lieber mit uns spielen.

Nach zwei Stunden waren wir überrascht, wie viel uns Kathi und David beigebracht hatten. Fast jede/r konnte mehr oder weniger sicher mit 3 Bällen jonglieren, dh sie rhythmisch und schon fast meditativ in die halbwegs richtige Umlaufbahn befördern und oft sogar fangen! An die Keulen, die unsere beiden Profis beherrschten, haben wir uns

– wegen mangelnder Haftpflichtversicherung? – noch nicht gewagt. Aber das kann ja noch werden! Einige von uns haben berichtet, dass sie inzwischen rückschonend vor dem Bett trainieren.

Nur schade, dass wir im Nachhinein erfahren mussten, dass es bis zu einem Jahr dauern kann, bis man sich von 3 auf 4 Bälle hochgearbeitet hat! Dann kann man sich aber fast sicher sein, dass Konzentration, Gelassenheit und Fähigkeit zur Entspannung signifikant gestiegen sind.

Im „Übrigen“ hat die Uni Regensburg schon vor Jahren festgestellt, dass sich durch regelmäßiges Jonglieren unser Hirn vergrößert, was bis dahin für ausgeschlossen gehalten wurde. Dadurch wurde die bisherige Annahme, dass die anatomische Struktur des Gehirns im Erwachsenenalter nur gleichbleiben oder sich verringern kann, widerlegt. Ein entsprechender Artikel über diese Studie von Wissenschaftlern der Universitäten Regensburg und Jena ist in „Nature“ bereits 2004 erschienen.

Das war nicht der Hauptgrund, warum wir Jonglieren versuchten, aber doch ein ganz guter Nebeneffekt – vorausgesetzt, man macht weiter!

PS: die in der Ankündigung von David erlaubten Kokosnüsse haben wir nicht benützt!





Sprachecke

Seligkeiten?

von Tassilo Halbritter

Heute geht es um das Suffix *-sall/-sel*, das meist im Anschluß an die Wortwurzel zur Bildung von Substantiven (Abstrakta und Konkreta) dient. Im Althochdeutschen begegnet uns schon *truobisal* (Trübsal). Im Mittelhochdeutschen wird die adh. Nachsilbe *-(i)sal* gekürzt zu *-sel*, doch nicht immer. In mhd. *labesal* (Labsal) bleibt das *a* erhalten. Bildungen auf *-sel* haben oft einen verächtlichen Sinn, wenn sie mit dem Präfix *ge-* gebildet werden: *Geschreibsel!* Hervorgegangen ist die indogermanische Nachsilbe *slo/sla* wohl aus Formen in denen eine mit *-s* erweiterte Wurzel mit dem Suffix *-lo-* verbunden wurde (manchmal mit Bindevokal *i*).

Habseligkeiten wurde 2004 zum schönsten deutschen Wort gewählt, da der Ausdruck das weltliche Haben mit dem unerreichbaren Ziel des menschlichen Glücksstrebens (*Seligkeit*, *Glückseligkeit*) verbindet. Tatsächlich hat diese Begründung mit der Wortgeschichte nichts zu tun. Denn lexikalisch wie auch wortgeschichtlich sind die „Habseligkeiten“ keine „Hab-seligkeiten“, sondern „Habsel-igkeiten“ bzw. „Habsal-igkeiten“. „Habsal“ bezeichnet die Gesamtheit dessen, was einer besitzt. „Habselig“ ist dabei die Adjektivierung von „Habsal“ und „Habseligkeit“ wiederum eine Substantivierung von „habselig“. Unter Habseligkeiten versteht man den *armseligen* Besitz einer nahezu mittellosen Person. Hat das

wirklich etwas mit *Seligkeit* zu tun? Wohl nicht, im Unterschied zum Wort *Glückseligkeit*, das ja volle Zufriedenheit ausstrahlt! Da könnte man direkt *rührselig* werden!

Hinter der *Mühseligkeit* steckt die *Mühsal*, also das alte *-sal*, das wir im Labsal schon hatten. Auch in *Rinnsal*, *Drangsal* und *Schicksal* ist diese Nachsilbe zu finden, wobei sich die Herkunft übers Rinnen und die Bedrängnis noch leicht erschließt. Doch woher stammt das Schicksal? Aus dem (in christlicher Vorstellung) von Gott Geschicktem! Und die *Saumseligkeit* kommt von *Saumsal*, das heute ungebräuchlich ist. Nur in *säumig* (mit der Pflichterfüllung im Rückstand sein) ist der Sinn noch erhalten.

Häcksel, *Mitbringsel*, *Streusel*, *Überbleibsel*, *Brösel* und *Schnipsel*, alles Wörter auf *-sel*, erklären sich wohl von selbst. Vielleicht doch nicht bei Brösel? Das altmodische Wort *Brosame* (Plural: *Brosamen*) entstammt dem althochdeutschen Begriff *bros[a]ma*, (mittelhochdeutsch *bros[e]me*) und bedeutete so viel wie „Zerriebenes“ oder „Zerbröckeltes“. Die Wörter „Brösel“ (mhd. *broselin*) oder „zerbröseln“ stammen davon ab. Unter anderem findet sich das Wort in Märchen der Brüder Grimm, so z. B. in „Hänsel und Gretel“. Hier streuen die Kinder Brosamen, um aus dem Wald zurückzufinden.

Sind Träume nur Schäume?

von Reinhard Goisau



Eine Frage, die wir uns, von Zeit zu Zeit, gerne stellen und so manchen sogar davon abhält, nach dem zu streben, das tiefe Zufriedenheit beschert. Man spürt, vielleicht auch nur in einem flüchtigen Moment, ein intensives Bauchgefühl, eine innere Stimme, die dir sagt: „Das ist es. Das ist es, das dich zufrieden und glücklich machen würde“, doch deine kritische Stimme findet schnell stichhaltige Gründe und Beweise, warum es nicht funktionieren kann oder der richtige Zeitpunkt ist, um daraus ein konkretes Ziel zu formulieren und den Traum zu verwirklichen. Die Zeit verstreicht und die Jahre vergehen. Die Träume bleiben Schäume und ein innerer Glaubenssatz entsteht!

Doch mit etwas Glück kommt eines Tages ein Moment, völlig unerwartet und überraschend, und du spürst plötzlich, das ist genau dieser Moment, auf den du im Innersten gehofft hast, dass er eines Tages kommen wird, um aufzustehen und dem Ziel entgegenzutreten. Ich möchte euch davon berichten, was aus so einem Moment bei mir entstanden ist und damit all jenen Mut zusprechen, die sich von diesem innerlichen Glaubenssatz abhalten lassen, ihre tiefgründigen Ziele zu erkunden und beim Bestreben diese zu erreichen unzählige sinn-erfüllende Momente zu erleben.

Im Herbst 2016 hatte ich mit meiner Wunsch-zum-Ziel-Transformation den Rubikon überschritten. Der Traum war, einmal auf dem Gipfel des höchsten allein-

stehenden Berges dieser wunderbaren Welt zu stehen – dem Kilimanjaro. Dieser Berg hatte mich, seitdem ich das erste Mal davon erfahren habe, dass es ihn gibt – also seit meiner Kindheit – fasziniert, wie kein anderer Berg. Viele Jahre schlummerte dieser Wunsch in mir. Doch realisiert habe ich ihn bis zu dieser Zeit nicht. Doch dann gab es genau diesen einen kurzen Moment, in dem ich wusste, wenn ich jetzt nicht den ersten Schritt mache, dann wird es wohl nie mehr dazu kommen. Und so hart dieser erste Schritt war, es folgte ein zweiter und dritter. Und mit jedem weiteren Schritt wurde der Weg keineswegs beschwerlicher, sondern immer leichter – mal abgesehen von der tatsächlichen Besteigung des Kilimanjaros – und: vor allem stimmiger; stimmiger mit meiner eigenen Persönlichkeit. Es fühlte sich fantastisch an. Während der Vorbereitungszeit wurde recherchiert, organisiert und trainiert, so dass alles und vor allem mein Körper bestens auf die zu erwartenden Strapazen vorbereitet war. Immerhin ist der Berg 5.895 m hoch und es dauert einige Tage bis man oben stehen darf. Eine gewisse





körperliche Fitness schadet deshalb nicht, doch alpinistisches Können ist keine Voraussetzung, um auf den Berg zu gehen. Doch auf eines konnte ich mich in meiner Heimat, dem östlichen Flachland Österreichs, nicht vorbereiten und mir auch kaum vorstellen: Wie es wohl sein wird, in diesen unwirtlichen Höhen mit der Atemluft zurecht zu kommen. Auf dem Gipfel sind nur ca. 50 % des Sauerstoffgehalts in der Luft vorhanden, als wir dies gewohnt sind. Und damit sind einige gesundheitsbedrohliche Risiken verbunden. Doch ich hatte das Glück und durfte ganz oben ankommen – rund 1 Jahr nachdem ich mir dieses Ziel gesetzt hatte - ein wahrlich überwältigender Moment.

Doch es war nicht nur dieser eine kurze Moment, der es wert war, danach zu streben. Obwohl es mir natürlich wichtig war, oben anzukommen, gab es ein Ziel, das bedeutet wichtiger war – nämlich wieder gesund und munter nach Hause zurück zu kehren. Aber ebenso die unzähligen Momente, die ich während der Vorbereitungszeit dafür investiert hatte, gewannen einen immer höher werdenden Stellenwert – sie verliehen ungeheuren Sinn, der sich in unzähligen Glücksmomenten manifestierte.

Mit dieser Erkenntnis im Rucksack, machte ich mich



auf nach Afrika, um auf diesen Berg zu gehen. Vieles schlummerte während dieser Zeit noch in meinem Unbewussten, doch mit der wohlbehaltenen Rückkehr, musste ich einfach all die Erfahrungen und Erlebnisse, die ich auf diesem Berg, aber auch während der Vorbereitungszeit, gesammelt habe, für mich festhalten. Ich stellte mir dabei unzählige Fragen. Fragen, die nach einer Antwort verlangten. Die bedeutendste war wohl: Stecken hinter diesem Erlebnis nicht Parallelen zum Leben? Wieder



recherchierte ich, wieder untersuchte ich und ehe ich es mir versah, war ein neues Ziel geboren. Ein weiterer Traum machte plötzlich wieder auf sich aufmerksam: Ein Buch zu schreiben! Ein Buch das nicht nur die Besteigung des Kilimanjaros erzählt, sondern eines, das auf die Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse auf das eigene Leben fokussiert. Und wieder konnte ich dabei dieses Gefühl der tiefen Zufriedenheit in mir spüren, weil mit der Tätigkeit des Schreibens für mich persönlich sinnerfüllende Momente verbunden waren. Es war, so überraschend es klingen mag, zu Beginn nicht einmal das Ziel, dass das Buch auch tatsächlich veröffentlicht wird. Dieses Ziel entwickelte sich erst, als das Buch schon beinahe fertig war. Dass dann auch noch ein Verlag bereit war, das Buch zu publizieren, war ein neuerlicher Moment mit einem Wow-Effekt.

Das Buch trägt den Titel „Die Kilimanjaro-Strategie. Warum das Ziel mehr als ein Ziel ist und wie dies erreicht werden kann“. Hinter dem Wort Kilimanjaro verbirgt sich im Sinne des Buches ein Akronym (oder genauer gesagt ein Apronym) – von „K – wie konstruktive Zieldefinition“ bis „O – wie Output & Outcome“.

Das Buch trifft in seiner Kernaussage den aktuellen Zeitgeist. In unserer leistungsorientierten Gesellschaft verfolgen Menschen immer mehr Ziele. Trotz Erreichens dieser wird jedoch nicht zwingendermaßen mehr Lebenszufriedenheit generiert. Die Kilimanjaro-Strategie stellt eine Methode vor, um einerseits die eigenen Ziele, aber

vor allem die dahinterliegenden und tiefgründigen Ziele zu erkunden und andererseits den Weg zu deren Erreichen als Teil des Zieles zu betrachten.

Die Zeit, in der wir leben, trägt den Anschein, dass Erfolg die oberste Handlungsmaxime darstellt. Erfolg im Beruf, Erfolg im Privaten, Erfolg im Leben. Wir hecheln dabei von einem Ziel zum nächsten und hinterfragen nicht mehr warum wir das tun, welche Auswirkungen damit verbunden sind oder gar den Sinn, der sich dahinter verbirgt. Die Getriebenheit nach Erfolg lässt uns abkehren vom Weg, der unserer inneren Mitte und unserer Persönlichkeit entspricht. Stress, Überforderung und Burnout sind die sichtbaren „Leistungsabzeichen“ in der Gesellschaft der heutigen Zeit. Depression die meist Unsichtbaren.

Doch was wäre, wenn es einen Weg oder gar eine Strategie dafür geben würde, die diesem Trend den Rücken kehrt und sich nicht nur auf das Ziel, sondern auch auf den Weg dorthin besinnt? Die Besteigung des höchsten Berges Afrikas, in der auf spannende und

emotionale Weise in das Abenteuer im ersten Teil des Buches der Leser entführt wird, dient als Inspirationsquelle dafür, um aus den Schlüsselfaktoren, wie Tempo und Akklimatisierung, Erkenntnisse zu ziehen, die auf das eigene Leben anwendbar sind. Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Wirkkräfte, die sich hinter der Besteigung des Kilimanjaros verbergen, wie Ziele, Motivation und Selbstmanagement schafft die Wissensbasis für den Brückenschlag zur Kilimanjaro-Strategie. Ziele sind mächtig. Doch die darüberliegenden sind noch viel mächtiger und mobilisieren die verborgenen inneren Kräfte.

Die Kilimanjaro-Strategie beantwortet nicht nur die Frage, wie der Weg ebenso bedeutend wird wie das Ziel selbst, sondern auch wie mit Rückschlägen umgegangen werden kann und man die eigenen Grenzen erkennt. Es bietet Menschen, sowohl im privaten wie auch im beruflichen Kontext eine konkrete Methode die eigenen Handlungen zu hinterfragen, neu auszurichten, Meta-Ziele zu erreichen und damit mehr Zufriedenheit und



Sinnerfüllendes in ihr Leben zu integrieren.

Das Buch „Die Kilimanjaro-Strategie. Warum das Ziel mehr als ein Ziel ist und wie dies erreicht werden kann“ ist Anfang September 2020 beim Springer-Verlag erschienen und seither im Buchhandel oder direkt beim Springer-Shop (<https://bit.ly/3mbqduP>) erhältlich.

Und um die Titelfrage zu beantworten: Nein – nicht für mich. Sofern diese realistisch umsetzbar sind, stimmig mit der individuellen Persönlichkeit sind und aus dem Innersten einer Person entspringen. Denn dann ist nicht nur das Ziel bedeutend, sondern auch der Weg dahin und gerade dieser verleiht im Alltag Sinn für das eigene Leben. Und: Es kann dadurch auch der Grundstein gelegt werden, um darauf aufzubauen und um weitere Träume zu erfüllen.

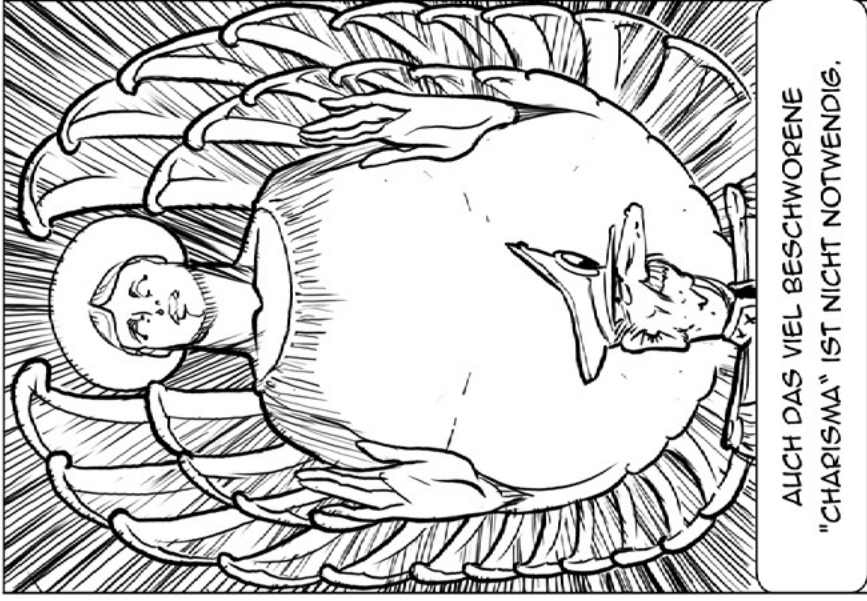
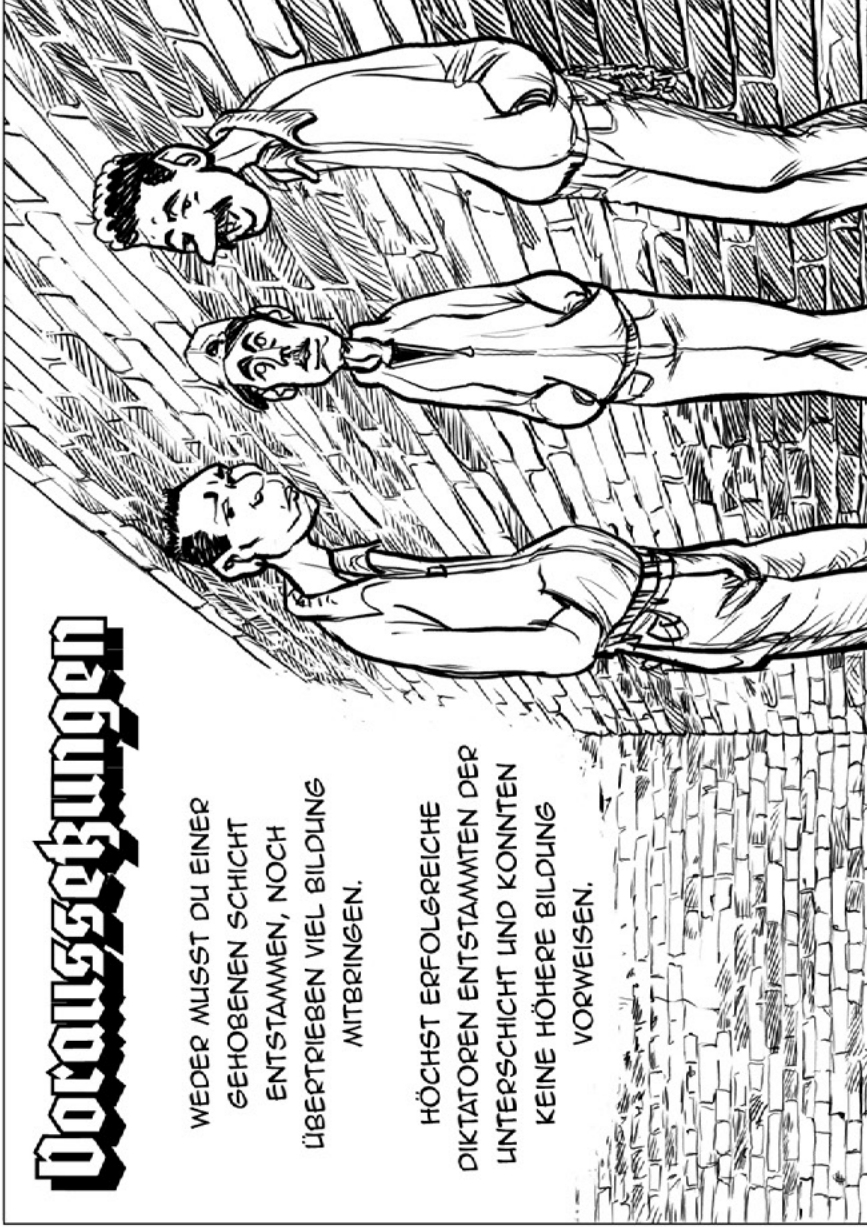
Ich wünsche Euch viel Freude eure persönlichen Träume zu erkunden, konstruktive Ziele daraus abzuleiten und danach zu streben.



Voraussetzungen

WEDER MUSST DU EINER
GEOBENEN SCHICHT
ENTSTAMMEN, NOCH
ÜBERTRIEBEN VIEL BILDUNG
MITBRINGEN.

HÖCHST ERFOLGREICHE
DIKTATOREN ENTSTAMMTEN DER
UNTERSCHICHT UND KONNTEN
KEINE HÖHERE BILDUNG
VORWEISEN.



ALICH DAS VIEL BESCHWORENE
"CHARISMA" IST NICHT NOTWENDIG.

If you can't join them, beat them

EIN KALTES ELTERNHAUS, EINE SCHLECHTE BEZIEHLING...
ZUM VATER STÄRKT NUR DEINEN MACHTRIEB.





FRÜHE GEWALTERFAHRUNG, SEI ES IN DER FAMILIE ODER IN KRIEG, MACHT DEN JUNGEN ZUM MANN. TRAUMA MACHT DICH FIT FÜR DEN JOB. DIE LUST AN DER MACHT DARF NICHT DURCH EMPATHIE GETRÜBT WERDEN. REGIERUNGSKUNST IST NICHTS FÜR MEMMEN.



WENN DU ALS KNABE ERLEBEN MUSSTEST, WIE ANDERE BEKAMEN, WAS DIR ZUSTAND, REIFTE NUR DEINE EISERNER WILLE: "EUCH WERD' ICH'S NOCH ZEIGEN!"



WIE AUCH IMMER DEIN PRIVATLEBEN LÄUFT, BESCHÄFTIGE DICH MIT FINANZPLANUNG. DU MUSST EIN STABILES EINKOMMEN SCHAFFEN UND FÜR STETEN NACHSCHUB SORGEN. INSTALLIERE EIN STABILES KORRUPTIONSSYSTEM UND PLÜNDERE DAS LAND*.

* WIE DU KORRUPTION EINFÜHRST UND DAS LAND AUSPLÜNDERST ERFÄHRST DU IM KAPITEL "SCHNELL REICH WERDEN".



Chemie und Küche

Geschmack und Zunge

von Tassilo Halbritter

Aromastoffe werden über die Riechzellen in der Nase wahrgenommen während für die Geschmacksempfindung die Zunge zuständig ist. Der Mensch kann mit diesem wichtigsten Organ für den (guten) Geschmack fünf bis sechs verschiedene Grundgeschmacksrichtungen unterscheiden! Im Rahmen der Serie "Chemie und Küche" folgt hier eine Zusammenfassung über unsere Kenntnisse der gustatorischen Wahrnehmung.

Als *gustatorische Wahrnehmung* (von lateinisch *gustare* ‚kosten, schmecken‘) wird das subjektiv erfahrene Erlebnis von Empfindungen des *Schmeckens* bezeichnet, das durch Reizung spezifischer Sinnesorgane, der *Geschmacksknospen*, hervorgerufen wird.

Der *Geschmackssinn* wird ebenso wie der Geruchssinn durch chemische Reize angesprochen und ist ein Nahsinn mit dem aufgenommene Nahrung vor der eigentlichen Einnahme geprüft werden kann. Beim erwachsenen Menschen liegen die Sinneszellen des Geschmacksorgans in der Zungen- und Rachenschleimhaut und vermitteln fünf (oder sechs) Grundqualitäten.

Der Sinnesindruck, der alltagssprachlich als „Geschmack“ bezeichnet wird, ist ein Zusammenspiel des Geschmacks- und Geruchssinns gemeinsam mit Tast- und Temperaturempfindungen aus der Mundhöhle. Sinnesphysiologisch umfasst der menschliche Geschmackssinn hingegen nur die grundlegenden Geschmacksqualitäten *süß, salzig, sauer, bitter und umami*. Sie werden mit Geschmacksrezeptoren wahrgenommen, die vorwiegend auf der Zunge liegen.

Die Zunge

ist ein länglicher, von Schleimhaut überzogener Muskelkörper (bestehend aus neun einzelnen Muskeln) beim Menschen sowie den meisten anderen Wirbeltieren, der auf dem Boden der Mundhöhle liegt und diese bei geschlossenen Kiefern fast ganz ausfüllt.

Sie nimmt am Kauen, Saugen und Schlucken teil und ist mit Sinnesorganen für das Schmecken und Tasten ausgestattet. Die menschliche Zunge (lateinisch *lingua*) ist auch ein wichtiger Bestandteil der Sprachbildung, woraus sich der Begriff *Linguistik* ableitet.

Auf der sehr dicken Zungen-Schleimhaut, die eine Fortsetzung der Mundschleimhaut ist, befinden sich Erhebungen, die zahlreichen Papillen: Neben den mechanischen Papillen (*Papillae mechanicae*) die Geschmackspapillen (*Papillae gustatoriae*) mit den eigentlichen Geschmacksorganen, den Geschmacksknospen, die mit den Geschmacksnerven verbunden sind. Nach der Form unterscheidet man drei Geschmackspapillentypen. Die pilzförmigen Papillen (*Papillae fungiformes*) sind neben der Aufnahme von Geschmacksreizen vermutlich auch am Tast- und Temperaturempfinden beteiligt. Die am Zungengrund gelegenen Wallpapillen (*Papillae vallatae*) sind erhaben und von einem Wallgraben mit Spüldrüsen umgeben. Die Blätterpapillen (*Papillae foliatae*) sind nicht bei allen Säugetieren ausgebildet. Neugeborene besitzen insgesamt etwa 10.000 dieser Geschmacksknospen, die Anzahl verringert sich im Alter drastisch. In den Geschmacksknospen sitzen bis zu 100 Geschmacksinneszellen, die das Signal an das zentrale Nervensystem weiterleiten, denn der Geschmack entsteht natürlich erst im Gehirn! Neugeborene zeigen bereits kurz nach der Geburt eine Vorliebe für süßen Geschmack, das wird auf den Milchzucker (Laktose) in der Muttermilch zurückgeführt.

Fett

Wissenschaftler haben erstmals drei fettspaltende Enzyme (Lipasen) in den menschlichen Speicheldrüsen der Zunge nachgewiesen. Ihre Existenz beim Menschen

war lange umstritten. Die Studie wies das Vorkommen dieser Enzyme in direkter Nähe zu den Geschmacksknospen nach – und stützte diese Erkenntnisse mit Geschmackstests beim Menschen. Diese Beobachtungen sprechen dafür, dass das Fett in den Nahrungsmitteln zu freien Fettsäuren abgebaut wird. Diese aktivieren einen Rezeptor und erzeugen so den typischen Fettgeschmack. Ob es sich bei dieser Wahrnehmung tatsächlich um den gesuchten, sechsten Grundgeschmack *fettig* handelt, bedarf jedoch weiterer Forschung. Die Forscher streiten jetzt, ob *fettig* neben süß, salzig, sauer, bitter und umami der sechste Geschmackssinn ist. Wäre Fett als sechster Geschmackssinn anerkannt, könnte man Lebensmittel entwickeln, die auch mit weniger Fett gut munden. Denn bislang werden fettreduzierte Lebensmittel vor allem so entwickelt, dass sie ein cremiges Mundgefühl imitieren. Aber wenn auch Fett selbst nach etwas schmeckt, dann könnte das erklären, warum *Lightprodukte* oft bei den Verbrauchern wenig Anklang finden.

Die Zunge allein macht noch keinen Feinschmecker! Auch wenn im Verlauf unseres Lebens die Geschmacksvorlieben durch unser Umfeld mitgeprägt werden, so wird die grundlegende Prägung doch durch unsere Gene vermittelt. Ich hoffe, dass nach diesen vielen Geschmacks-Erklärungen der Appetit auf Speisen und Getränke nicht nachgelassen hat. Möge alles munden!

Quelle:

Wikipedia u.a.



Sprachecke

Deutsch – vom Germanischen zum Neuhochdeutschen

von Tassilo Halbritter



Deutsch ist eine der Sprachen der *germanischen Sprachgruppe* und gehört zur *indogermanischen Sprachfamilie*. Sie dient etwa 100 Millionen Menschen als Muttersprache. Der Ursprung wird in der "indogermanischen Ursprache" vermutet. Dieser heute oft auch *indo-europäisch* genannten Sprache entstammen genauso Keltisch, Latein, Griechisch oder Armenisch. Es wird angenommen, dass sich aus der indogermanischen Sprache im ersten Jahrtausend v. Chr. die germanische Ursprache herausbildete.

Die Geschichte der deutschen Sprache wird häufig in vier Abschnitte (Sprachstufen) unterteilt:

- * 750–1050: Althochdeutsch
- * 1050–1350: Mittelhochdeutsch
- * 1350–1650: Frühneuhochdeutsch
- * ab 1650: Neuhochdeutsch

Während die Standardsprache in den meisten europäischen Ländern aus dem Dialekt der jeweiligen Hauptstadt hervorgegangen ist, stellt die heutige hochdeutsche Sprache (Standardsprache) eine Art Kompromiss

zwischen den mittel- und oberdeutschen Dialekten südlich der sogenannten *Benrather Linie* dar.

Germanisch: Als Zeitpunkt der Ausgliederung aus dem Indogermanischen gilt die *Erste Lautverschiebung*, die im späten ersten Jahrtausend vor der Zeitenwende stattfand. Dabei wurden z. B. aus den indogermanischen Konsonanten b, d, g die germanischen Laute p, t, k und aus p, t, k wurden germanisch f, θ, x (= ch). Als einziger, zusammenhängender Text des Germanischen ist uns eine Bibelübersetzung ins *Gotische* (Wulfila-Bibel) überliefert. Die Ausgliederung und Konstituierung der deutschen Sprache aus dem Germanischen kann auf folgende Weise verstanden werden:

Im 4. bis 7. Jahrhundert: zunehmende Differenzierung vom Spätgemeinermanischen über das Südgermanische zum Elbgermanischen, auf denen die frühmittelalterlichen Stammesdialekte beruhen.

Im 7. bis 9. Jahrhundert: Integration im fränkischen Reichsverband zum Althochdeutschen. Die – im 10. Jahrhundert ausgestorbene und in Norditalien beheimatete – Langobardische *Sprache* gehörte auch zu den Vorfahren dieser Gruppe.

Moderne Sprachen, die neben deutsch vom Germanischen abstammen, sind englisch, niederländisch und friesisch, sowie die skandinavischen Sprachen dänisch, schwedisch, norwegisch, isländisch und färöisch.

Althochdeutsch: Die frühe Stufe in der Entwicklung des Deutschen, die, vereinzelt beginnend um 600, bis um 1050 dauerte, wird als Althochdeutsch bezeichnet. Wenige Schriften (Heldenlieder) sind erhalten, althochdeutsch ist für uns eine Fremdsprache. Die Prozesse, die zur Entstehung der heute gesprochenen deutschen Sprache geführt haben, dürften ab dem 6. Jahrhundert mit der *Zweiten Lautverschiebung* begonnen haben. Dabei kann man grob zusammenfassend folgendes bemerken: aus f wurde über v das b; aus θ über ð das d und aus x über γ das g.

Mittelhochdeutsch: Die Stufe der mittelhochdeutschen Sprache wurde in den deutschen Gebieten von 1050 bis zirka 1350 (Hochmittelalter) gesprochen. Eine sehr reiche Dichtung (Minnegefang) ist vorhanden. Mittelhochdeutsch ist nach Erlernen einiger Ausdrücke noch verständlich. Viele alemannischen Dialekte haben die mittelhochdeutschen Monophthonge und Diphthonge bewahrt.

Neuhochdeutsch, frühe Form von 1350 bis 1650. Der Übergang von Mittelhochdeutsch zu Frühneuhochdeutsch ist im Bereich der Laute vor allem durch Monophthongierung und Diphthongierung gekennzeichnet. Beide sind Erscheinungen des Vokalsystems. Während

die Diphthongierung vom Südosten des Sprachgebiets ausgeht und im niederdeutschen Norden wie im alemannischen Südwesten nicht vollzogen wird, ist für die Monophthongierung der mitteldeutsche Sprachraum als Ausgangspunkt bestimmend.

Heutiges Neuhochdeutsch ab etwa 1650, mit seinen drei großen Dialektgebieten Niederdeutsch, Mitteldeutsch, Hochdeutsch.

Eine Grobeinteilung der deutschen Dialekte erfolgt üblicherweise entlang der Benrather Linie in die niederdeutschen Dialekte im Norden, die die zweite deutsche Lautverschiebung nicht mitgemacht haben, und die hochdeutschen Dialekte im Süden, die von der zweiten deutschen Lautverschiebung betroffen sind.

Ab dem 15./16. Jahrhundert fand die schrift- oder hochsprachliche Überschichtung auf hochdeutscher (genauer: ostmitteldeutscher und südostdeutscher) Grundlage statt, wobei auch das Niederdeutsche der deutschen Sprache endgültig einverleibt wurde, obwohl eine Beeinflussung vom Hochdeutschen her seit althochdeutscher Zeit festzustellen ist.

Ein Dialekt (lateinisch *dialectus*, altgriechisch *διάλεκτος* *diálektos*, deutsch ‚Redeweise‘, ‚Dialekt/Mundart‘, ‚Sprache‘), auch als **Mundart** bezeichnet, ist eine lokale oder regionale Sprachvarietät. Er kann sich von anderen Dialekten wie auch von der Standardsprache (früher „Schriftsprache“) in allen Sprachbereichen – Lautsystem (Phonologie), Wortbeugung (Morphologie), Satzbau (Syntax), Wortschatz (Lexik) und Idiomatik – unterscheiden.

Vom Begriff *Dialekt* ist der Begriff *Akzent* abzugrenzen. Akzent bezieht sich lediglich auf die phonologischen Charakteristiken der Aussprache. Mundart wird auch in der Literatur verwendet; man spricht dann von *Dialektliteratur*.

Sprachen sind ständig im Wandel begriffen, genauso wie jeder andere Bereich des menschlichen Lebens. Die Sprachpuristen sind davon nicht begeistert, können aber nichts dagegen tun! Gegenwärtig ist der Einfluss des Englischen auf die deutsche Sprache sehr stark. Die Frage ist, ob wir in hundert Jahren nur noch denglisch sprechen.

Quelle:

Wikipedia u.a.
https://de.wikipedia.org/wiki/Erste_Lautverschiebung
https://de.wikipedia.org/wiki/Zweite_Lautverschiebung

Rätsel

Kindergartenfrage

von Franz Pichler

Wer kennt schon die Uhr? - Der Sekundenzeiger einer analogen Uhr steht exakt auf einer Sekundenmarke und ist dem Stundenzeiger genau 12 Sekundenmarken voraus. Wie spät ist es? Q&A: f3.14@chello.at

Lösung aus #402:

Diesmal hatte ich ein interessantes Erlebnis gleich am ersten Tag nach Erscheinen des Rätsels. Denn meine schon für die Veröffentlichung schön gezeichnete und gut berechnete Lösung stellte sich bezüglich ihrer Kreativität leider nur als suboptimal heraus, weil ein gewisser Peter Meindl (Rätslexperte von nebenan) einfach so eine noch bessere Möglichkeit mit kürzerer Schnittlinie fand. Und dann gleich auch nochmal verbesserte. Was mich natürlich auch wieder zu neuen Ideen und die Lösung zu noch ein paar Tausendstel weniger Schnittlänge brachte. So hatten wir, wie schon öfter per Skype-Teamwork, anscheinend die optimale Variante (Trapez in der Mitte) gefunden: die kürzeste Schnittlänge betrug ~ 1.3108 Dreiecksseitenlängen und war damit um mehr als 12% kürzer als die in der Angabe gezeigte einfache Referenzlösung.

Das gilt allerdings nur für gerade Einzelschnitte. Denn wie sich herausstellte, wurde diese Lösung von Richard I. Hess schon vor 10 Jahren in einem Buch veröffentlicht, zusammen mit einer nochmal minimal verbesserten, aber uns unbekanntem Schnittführung. Durch diese Information motiviert, hatte Peter die Idee, wir könnten das Trapez ja vielleicht mit Kreislinien optimieren. Das klang für mich zuerst mal paradox, denn gebogene Linien sind normalerweise ja länger als Geraden, right? Aber nachdem wir beide dieses Design mit Computerhilfe optimiert hatten, war klar, dass sich in den Ecken der Trapeze und der oberen Seite eine Verbesserung ergibt, welche den



kleinen Längenzuwachs der krummen Linien gerade übertrifft. Interessant dabei ist noch, dass sich die Kreisbögen der nun optimalen Lösung immer unter einem Winkel von 120° schneiden (wie natürlicherweise auch Seifenblasen) und auf den Dreiecksseiten rechtwinkelig auftreffen.

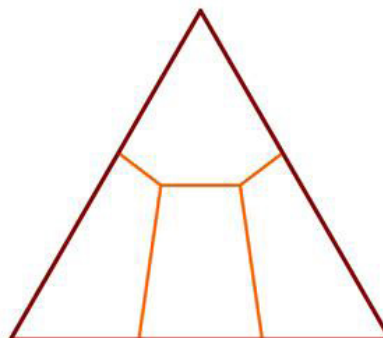
Die Berechnung der Gesamtschnittlänge war sicher der schwierigere Teil dieser Aufgabe, und das war auch der Vorteil der ursprünglich geplanten Lösung: Sie konnte leicht ausgerechnet werden, weil die Gesamtlänge des Y-förmigen Teils tatsächlich unabhängig von dessen Höhe ist und ein sechstel Kreisbogen ja auch leicht geht. Doch auch schon die relativ einfach aussehende Konstruktion der geraden Schnittlinien mit dem Trapez in der Mitte ist im Detail ein wenig kompliziert (zB kein rechter Winkel zu den Dreiecksseiten hin), und kann nur numerisch angegeben werden.

Lösung Aufgabe 2:

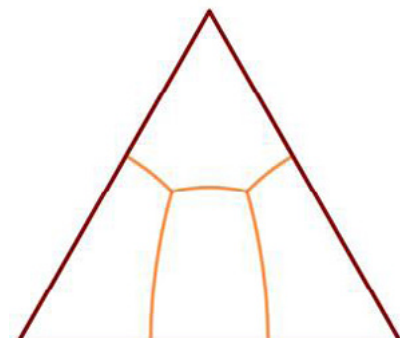
Die fehlende Fläche im schon geteilten Dreieck war dagegen ganz leicht zu bestimmen: Falls man sich noch an die Dreiecksflächenformel $A = c \cdot h / 2$ erinnerte, also Seite mal Höhe halbe, dann konnte man die ganzen oberen Spitzen der blauen Flächen gemeinsam so weit nach zB rechts parallel-verschieben, bis eine der Schnittlinien senkrecht auf die Grundlinie steht, => rechte Winkel, hurra! Dann noch eine kleine Prise Strahlensatz dazu, von wegen Streckenverhältnisse und so, et voilà ergeben sich ganz geschmeidig die Koordinaten aller Schnittpunkte (auch die von dem wegen der Bedingung der Flächenkonstanz bei Parallelverschiebung wirklich komisch weit nach rechts gewanderten oberen Dreieckspunkt) und eigentlich eh alles. Die gesuchte weiße Vierecksfläche beträgt dann 24 Flächeneinheiten.



$$s = (\sqrt{3} + \sqrt{(\pi / \sqrt{12})}) / 2 \approx 1.342$$



$$S \approx 1.3108$$



$$S \approx 1.30511$$

Enigma 67

von Christian Rieseneder



Runde 4 2020

Dies ist die vorletzte Runde 2020. Nachdem das letzte, ungewöhnliche Rätsel nur einen Einsender fand, kehre ich zu altbewährtem zurück:

Fabelhafte Fliegen fliegen

Wir hatten ja schon mehrfach die Aufgabe, zweiwörtige Sätze zu finden, bei denen Subjekt und Prädikat genau identisch sind (abgesehen vom Großbuchstaben), mit verschiedenen Eingrenzungen wie beispielsweise:

- * Tiere (Bremsen bremsen.)
- * Völker (Türken türken.)
- * Pflanzen (Weiden weiden.)

Diesmal ist dasselbe für Fabel- und andere fiktive Wesen zu lösen.

Aufgabe: Man finde möglichst viele Zweiwort-Sätze mit identischem Subjekt und Prädikat, wobei das Subjekt Fabelwesen oder andere fiktive Gestalten darstellt.

Bedingungen:

- * Es sind nur grammatikalisch vollständige Aussagesätze (!) zulässig, keine Fragen oder Imperative! Alle Zeitformen sind erlaubt und auch Singular ohne Artikel (wie in „Schwamm schwamm“).
- * Die Sätze müssen nicht sinnvoll sein.
- * Erlaubt sind alle fiktiven Individuen, Monster, Tiere, Völker und sonstigen Personengruppen aus jeder Art von künstlerischem Genre (Sagen, Märchen, Romane, Filme, Computerspiele...). Reale Gestalten, die auch künstlerisch verarbeitet wurden (wie z. B. Türken), gelten aber nicht. Einzelfallentscheidungen sind vorbehalten.

Einsendungen bitte an c.rieseneder@gmail.com mit Betreff Enigma 67 (bitte mit Leerzeichen!) bis Einsendeschluss der nächsten Ausgabe (siehe vorne), wobei dies bei Bedarf auf mindestens eine Woche nach Erhalt der Zeitung verlängert wird. Die 120 Punkte werden gemäß Anzahl der gültigen Lösungen aufgeteilt.

Lösungen von Enigma 66

Gesucht waren Wikipedia-Artikeltitel mit einem einzigartigen Klammerwort zur eindeutigen Bestimmung. Das

für das Rätsel motivierende Beispiel war „Stig Engström (Tatverdächtiger)“ – möglicherweise der Mörder von Olof Palme. Das Klammerzusatz „Tatverdächtiger“ dient dazu, ihn vom gleichnamigen „Stig Engström (Schauspieler)“ zu unterscheiden. Kein anderer Tatverdächtiger wird in Wikipedia als Klammerzusatz geführt.

Das Rätsel erwies sich als sehr selektiv – nur Manfred Schwab fand Lösungen, dann aber auch noch sehr viele auf einmal. Sein erstes gefundenes Beispiel war ausgerechnet ein Artikel, der größtenteils von mir selbst stammt, den ich aber trotzdem selbst nicht als Lösung auf dem Radar hatte, nämlich „Trull (Tarock)“. Eine spezielle Untergruppe von Lösungen waren Künstler und ein jeweils einzelnes Werk, bei dem sie als Klammerzusatz stehen, wie etwa „Gedichte (Trakl)“ oder „Requiem (Webber)“.

Manfred sandte insgesamt 70 Lösungen ein (nicht alle gültig, was natürlich egal ist). Darunter waren auch Beispiele für mehrdeutige Wörter, bei denen es mehr als einen einzigartigen Klammerzusatz gibt, etwa: „Alphabetisierung (Lesefähigkeit)“ und „Alphabetisierung (Verschriftlichung)“. Hier noch lose ein paar weitere Beispiele von Manfred und von mir:

- * Antonius Natalis (Centurio)
- * Bienenwolf (Wespe)
- * Generation (Glasgröße)
- * Ikarus (Bushersteller)
- * Kamikaze (Mongoleneinfall)
- * Master (College)
- * Menü (Speisenfolge)
- * Peter Scott (Dieb)
- * Saugglocke (Sanitärtechnik)
- * Teufelchen (Libelle)
- * Troika (Führungsspitze)

Manfred erhält naturgemäß alle 120 Punkte. Die neue Tabelle:

Löser	Bisher	Runde 3	Insgesamt
Peter Meindl	180		180
Manfred Schwab	37	120	157
Helmut Bruckner	30		30

Rätselkiste

von Peter Meindl



Zuerst zur

Auflösung der Rätselkiste 402: –

Rekordverdächtige 18 Einsendungen kamen diesmal an, darunter von gleich 5 neuen Ratefüchsen, nämlich Dieter Haider, Renate M. Birgmayr, Helmut Preisinger, Falko Wagner und Peter Wetz, herzlich willkommen in der Rätselkiste! Je ein Willkommens-Bonuspunkt geht an euch.

Bei den eingesandten Lösungen war keine einzige der insgesamt 196 teils recht komplizierten Formeln falsch, meine ehrliche Hochachtung! Ich musste nur ein oder zwei verwaiste Klammerhälften entfernen (oder ergänzen, was für den Punktestand egal war).

Zwei Einsender verwendeten, allerdings sehr elegant, unerlaubte Operatoren:

Helmut Preisinger: $5 = W(4/4\%)/W4$ und $10 = W(4/4\%)$ (funktioniert auch in Excel!)

Falko Wagner: $5 = \log(W4) ((4*(4^{(w4)}/w4))$ und $10 = W4*(\log(W4) (4*4^{(W4)}/W4))$...es war nur der Zehnerlogarithmus lg und der Natürliche Logarithmus ln erlaubt.

Franz Pichlers Alternativvorschlag: $7 = 4W4 / 4! \times 4$ ist auch interessant, aber halt so ziemlich außerhalb der unausgesprochenen mathematischen Formvorschriften. (Erklärung: $4W4$ stehe für 42, weil $W4$ ja 2 ist).

Die genannten Formeln konnte ich daher nicht werten.

Faszinierend ist die breite Vielfalt der eingesandten Formeln! Ich habe hier nur eine kleine Auswahl von Formeln getroffen. Weder die besten noch die längsten Formeln sind von nur einem Einsender.

Wer Logarithmus kann, ist klar im Vorteil. Übrigens

Auswahl der Formeln

	beste	längste
1=	$4/4$	$4/4$
2=	$W4$	$W4$
3=	$4!/4/W4$	$W(4!x4!)/4/W4$
5=	$\ln(4x4^4)/\ln4$	$((4!/4)!4!)/(4!/4)$
6=	$4!/4$	$(4!/4)$
7=	$\lg(4^4/W4)/\lg(W4)$	$(W4x4)!/((W4x4)x(4!/4)!)$
8=	$4xW4$	$(4^{(W4)})/W4$
9=	$(4!/4)^{W4/4}$	$(4!/4)!/((4!/4)!4!/(4!/4)x4x4)$
10=	$\ln(4x4^4)/\ln W4$	$W4x(((4!/4)!4!)/(4!/4))$
11=	$44/4$	$(4!/W4)!xW4/4!/((4!/4)!xW4x4/4!^{W4})!$
12=	$4!/W4$	$4!xW4/4$

ist es hier (und nur hier!) egal, ob man lg oder ln verwendet, da immer auch wieder „entlogarithmiert“ wird.

Für Mathematik-Feinspitze: **Bruno Stenek** machte mich darauf aufmerksam, dass eine Rechnung wie 2^4^2 , wie in einer seiner Formeln gebraucht, in der Praxis recht uneinheitlich gebraucht wird: Man kann die Sache von links nach rechts abarbeiten oder eben auch umgekehrt. Die Crux dabei: Die Ergebnisse unterscheiden sich gewaltig. V.l.n.r.: $2^4=16$, $16^2=256$. Dagegen v.r.n.l.: $4^2=16$, $2^16=65536$. Das Erschreckende daran ist: Ungefähr die Hälfte aller Berechnungsprogramme, inklusive Taschenrechner, hat die eine Variante, der Rest die andere! Richtig laut Mathematik-Konvention ist die Berechnung von rechts nach links (rechts-assoziativ), das heißt, etwa WolframAlpha oder Python rechnen richtig, z.B. Excel dagegen falsch!

Patric Gruber lieferte noch eine Untersuchung mit dem Titel „Obergrenze für maximal gebrauchte Vierer“. Bei Interesse kann ich gerne vermitteln.

Beim Vergeben der Punkte kam ich diesmal ziemlich in Verlegenheit: Die „Formel1-Bewertung“ belohnt nur die ersten 10 mit Punkten, die anderen gingen (gangatn) leer aus. Da ich nun einerseits auch meine gegebenen Regeln einhalten muss, andererseits die restlichen wackeren Einsender nicht total enttäuschen wollte, habe ich mich entschlossen, jedem der 18 einen Mitspiel-punkt einzuräumen.

Und weil das Rätsel doch sehr selektiv war, sei hier ein vollständiges Ranking angeführt:

Bemerkenswert:

Franz Pichler und **Martin Schnirch** haben nicht nur den

1. Helmut Bruckner
2. Christian Kollmann
3. Dieter Haider
4. Bruno Stenek
5. Franz Pichler
5. Martin Schnirch
7. Peter Kurz
8. Manfred Schwab
9. Patric Gruber
10. Andreas Ludwig
11. Michael Wallner
12. Gernot Niedoba
13. Renate M. Birgmayr
14. Richard B. Wernig
15. Peter Wetz
16. Lavinia Rech
17. Helmut Preisinger
18. Falko Wagner

gleichen Rang ex aequo, sondern alle Formeln exakt gleich. Lediglich bei einer Formel unterscheidet sich die Reihenfolge zweier Multiplikanden.

Der neue Tabellenstand:

Name \ TopIQ...	400	401	402	403	404	Summe
Helmut Bruckner	-	-	40	-	-	40
Franz Pichler	12	18	9	-	-	39
Martin Schnirch	12	18	9	-	-	39
Manfred Schwab	12	19	4	-	-	35
Gernot Niedoba	12	19	1	-	-	32
Christian Kollmann	-	5	27	-	-	32
Bruno Stenek	11	7	13	-	-	31
Andreas Ludwig	11	12	2	-	-	25
Michael Wallner	-	19	1	-	-	20
Dieter Haider	-	-	20	-	-	20
Peter Kurz	11	-	5	-	-	16
Clemens Heindl (?)	11	-	-	-	-	11
Beni Mayr	10	-	-	-	-	10
Maja Balik	9	-	-	-	-	9
Peter Hartl	9	-	-	-	-	9
Lavinia Rech	4	3	1	-	-	8
Richard B. Wernig	4	-	1	-	-	5
Patric Gruber	-	-	3	-	-	3
Renate M. Birgmayr	-	-	2	-	-	2
Helmut Preisinger	-	-	2	-	-	2
Falko Wagner	-	-	2	-	-	2
Peter Wetz	-	-	2	-	-	2
Sonja Nicko	1	-	-	-	-	1

Einige Bemerkungen dazu:

Nachdem abzusehen ist, dass TopIQ 405 heuer nicht mehr erscheinen wird, hat die heurige Runde nur 5 Rätsel. Weniger sollen es nicht sein, auch wenn TopIQ 404 schon ins nächste Jahr fällt.

Manfred Schwab hat bei der vorigen Runde eine ebenso gute Auswertungshilfe mitgeschickt wie Gernot Niedoba und wurde daher nachträglich auch mit einem Sonderpunkt beglückt.

Helmut Bruckner hat aus dem Stand die Führung übernommen!

Martin Schnirch hat als Vorjahressieger eine Verpflichtung bekommen: Hier ist sein **neues Rätsel!**

Das Bild rechts oben zeigt Teile aus Martins persönlicher Muckibude (© Martin Schnirch).

Pro Hantelseite sind 110mm Platz für die Scheiben. Jede 2,5kg Scheibe ist 23mm dick, jede 1,25kg Scheibe ist 20mm dick.

Auf wie viele unterschiedliche Varianten kann er seine Kurzhantel mit Gewichtsscheiben nach folgenden Regeln beladen?

* Alle Scheiben müssen verwendet werden, schließlich soll das Training ja was bringen.



- * Alle vier 2,5kg Scheiben sind als identisch zu sehen, dies trifft natürlich auch auf die beiden 1,25kg Scheiben zu.
- * Es ist egal welche Seite der Scheibe innen oder außen ist, ebenso die Rotationsrichtung der Scheibe auf der Stange.
- * Die Hantelstange ist links und rechts gleich. Das heißt, eine um 180° gedrehte Hantel ist keine neue Lösung, sondern nur ein Duplikat!
- * Das aufgeladene Gewicht kann, aber muss nicht links und rechts gleich sein. (Was eine ungleiche Beladung für Martins Handgelenk bewirkt, kann er euch genau erklären!)

Die Sternmuttern zur Befestigung der Scheiben sind hier nicht zu berücksichtigen und daher auch nicht auf dem Foto.

Zur Bewertung: In jeder Einsendung wird pro richtiger Lösung 1 Lösungspunkt vergeben, für Duplikate stattdessen jedoch 1 Punkt abgezogen! 120 Punkte werden dann auf die verbleibenden richtigen Lösungspunkte und somit auf deren Einsender aufgeteilt.

Dein persönlicher Einsendeschluss ist 1 Woche nach Erhalt des gedruckten Heftes (was nicht für alle der gleiche Tag ist) oder 5 Tage vor Redaktionsschluss des nächsten Heftes, je nachdem, was später ist.

Einsendungen und Rückfragen wie immer an peter.meindl4@chello.at.

*Gespannt auf Eure Antworten ist
Euer Rätselkisten-Truchsess Peter*

Mensa International

Notice Inviting Nominations for the International Election 2021

In accordance with Article X of the Constitution of Mensa, the International Election Committee (IEC) invites registration of Candidates and nominations for the following internationally elected offices:

INTERNATIONAL CHAIRMAN
INTERNATIONAL
DIRECTOR-ADMINISTRATION
INTERNATIONAL
DIRECTOR-DEVELOPMENT
INTERNATIONAL TREASURER

Registration of Candidates

Candidates for the 2021 Election must personally register their interest in being nominated for a specific position, and must secure at least one nomination to be permitted to stand in the election. Eligible members may register their interest in being nominated by completing the Registration Form and submitting their documentation.

Eligibility criteria and instructions for registration may be obtained from the IEC at iec@mensa.org. The closing date for registration of Candidates is 23:59 UTC 4th January 2021.

Nomination Process

After registration closes, the candidates seeking nomination will be verified by the IEC. After the verification process has been completed, a list of all candidates available for nomination will be published in appropriate

channels and available via email from the IEC at iec@mensa.org. Nominations may be lodged for any or all positions by National Mensa Groups or by petition from members. The closing date for all nominations is 23:59 UTC 1 February 2021.

Instructions for submission of nominations can be obtained from the IEC at iec@mensa.org

Nomination by National Mensa Committees

National Mensa Committees may nominate a registered candidate or a slate of candidates for any or all offices by submitting the name(s) of such registered candidate(s). A national Mensa group may nominate more than one individual for each office. Instructions for the Nomination process will be provided to National Mensa Committees with the list of verified Candidates.

Nomination by members

Members may nominate a registered potential candidate or a slate of candidates for any or all offices by submitting:

1. the name(s) of such registered candidate(s);
2. a petition signed by at least 100 members who are in good standing as of January 1st, 2021;
3. verification of such good standing.

Contact the IEC at iec@mensa.org for all enquiries regarding the election including registration and nomination. If a communication requires confidentiality use the address iec-chair@mensa.org

What's in the MWJ this month?

- * Congratulations to all the Mensa International Scholarship winners, 2020. See p2 for details.
- * Find out how Google Translate, or even custom-built machine translation engines tailored to specific companies, measure up against human translation, on p4.
- * Haiku and Mensa limericks are two of the many hundreds of entries in the MWJ Poetry competition 2020. You'll find these on pp2 and 5. The MWJ

International Poet, 2020, will be announced in the December issue!

- * Advik Unni, a young Mensan from Dubai sees a positive consequence - geophysical pluses - from the COVID-19 pandemic, on p6.
- * Can you imagine a couple sailing alone through often dangerous territories, spanning 20 countries in three years? Meet our intrepid duo from the USA on p7.
- * I think we can all agree that COVID-19 is possibly

the single largest pandemic of our generation. Features Editor Inham Hassen sums up some of the ingenious solutions to overcome some of the key problems faced by society, on p8.

- * Did you know that birds have four colour sensors instead of three, and one of them is in the ultraviolet

range? Our science guru tells us more on p10.

- * And for all you puzzle-solvers, Therese's Teasers are here as usual on p12!

Download or read at www.mensa.org

Kate Nacard, Editor

Mensa Foundation Scholarship Winners 2020

The Mensa Foundation is proud to announce its 2020 Mensa International Scholarship Winners:

- * US\$3,000 International Scholarship - Niki Stypidou, Mensa Greece
- * US\$1,000 International Scholarship - Simon Hai Yang, Mensa Germany
- * US\$1,000 International Scholarship - Aisha Safia Jamal, Mensa India
- * US\$1,000 International Scholarship - Tadija Miletic, Mensa Serbia
- * US\$1,000 Ed Vincent Scholarship - Viola Taubmann, Mensa Germany

Scholarship monies are funded by Mensa International and a kind donation from Mensa Switzerland allowed this year's normal US\$2,000 prize to be increased to US\$3,000. Any Mensans, and Mensa groups, are welcome to donate money to the Mensa Foundation towards increasing the value of future international

scholarships.

Any non-American Mensa student pursuing university studies is eligible to apply for these scholarships each year. Details can be found at

<https://www.mensafoundation.org/what-we-do/scholarships/>

I would like to thank the international Mensa judging panel. Our 2020 judges are Elissa Rudolph (American Mensa) Cadu Fonseca (Mensa Brazil), Ann Rootkin (British Mensa), Delma Murray (Mensa Canada), Andreas Athanasakis (Mensa Greece), Zabeda Abdul Hamid (Mensa Malaysia), Cinthia Reyes (Mensa Mexico), Willem Bouwens (Mensa Netherlands), Jacek Cywinski (Mensa New Zealand), Aleksandra Borovic (Mensa Serbia).

Vicki Herd

Chair of International Scholarship Program

Chair of Ed Vincent Scholarship Program

Join the new online community for Mensa International

As of June, 430 members have joined and it's growing fast. Workplace by Facebook is a service for companies and organisations – a top-notch social network entirely to ourselves, Mensa members only. Find like-minded people from all over the world to engage with. No subject too deep, no joke too high-brow. You'll want to download the (free) mobile Workplace app to stay up to date.

Join groups that you like, or start one of your own. Here's a small selection of existing groups: Education & Career, Books, Investments. Movies&Series, Anime, Chess, Equestrians, Languages, Puzzles, Philosophy, Gift-ed Children, Cats, Photography, Linux, Latinoamérica, Martial arts, and much more. The biggest

group, Mensa World, is for everything related to intelligence and Mensa.

To sign up, you need a Mensa.org e-mail address: firstname.lastname@member.mensa.org. You get one for free at www.mensa.org/user/vanity-email. If you use that address when you register, you are automatically recognized as a Mensa member. Easy! Join here: <https://mensainternational.workplace.com/>

By the way – did you know Mensa's International Board of Directors has been using Workplace since December? Follow their ongoing public sessions on Workplace and learn more of the governance of the world's largest high IQ society.



Mensa International on Facebook

Mensa International – a page for interesting things about Mensa, intelligence and giftedness <https://www.facebook.com/mensainternational/>

ExComm Mensa International – a page where members can learn more about Mensa governance and the activity of elected officers
<https://www.facebook.com/ExCommMensaInternational/>

The FB group – the official members only group
<https://www.facebook.com/groups/MensaInternationalOfficial/>

Termine Mensa Österreich

Termine

Mensa während der Covid-19-Pandemie

Aufgrund der aktuellen Lage können die meisten Mensa-Termine bis auf weiteres nicht oder nicht wie gewohnt stattfinden. Bei Fragen zu Stammtischen und anderen Terminen kontaktiert bitte die LocSec (siehe Seite 3) oder SIG-Leiter (siehe Seite 10) oder informiert euch über den Kalender auf der Homepage, aktuelle Termin-Änderungen werden dort rechtzeitig bekanntgegeben.

Weitere Termine

Die Termine für den Spieleabend, SIGnema und weitere Aktivitäten werden kurzfristig per Mail und unter www.mensa.at/termine bekannt gegeben.

Ausgabe 404:
Einsendeschluss: 8. Dezember